Nr. 198. 36. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 24. August 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die neue Oise-Aisne-Schlacht.

Nachdem die Ententearmeen sich bei ihren großen Frontalangriffen beiderseits der Avre nach vieltägigen blutigen Kämpfen völlig festgerannt hatten, suchte Foch durch sorgsam vorbereiteten Flankenstoß zwischen Oise und Aisne eine Entscheidung zu erzwingen. Durch einen großangelegten englischen Angriff südlich Arras sollte dieser Plan seine Durchführung finden. Sowohl hier wie dort erhofften die Franzosen und Engländer den sooft und solange erstrebten Durchbruch der deutschen Front. Das Ziel der Engländer für den ersten Tag lag, wie feststeht, weit östlich der Linie Combles-Bapaume. Trotz des gewaltigen Einsatzes starker frischer Reserven und zahlreicher Tankbataillone erlebte die Entente eine schwere Enttäuschung. Die frühzeitige Bereitstellung der starken englischen Kavallerie zeigte die sicheren Hoffnungen der Briten auf einen Sieg. Dieser blieb wiederum aus. Stattdessen erlitten sie eine Niederlage. Der großangelegte feindliche Plan ist sowohl an der englischen wie an der französischen Front unter großen Verlusten des Gegners bisher gescheitert.

Der englische Angriff südlich von Arras.

Bei dem großangelegten englischen Angriff südlich Arras sollten zahlreiche Tankbataillone den Erfolg sichern. Nach Gefangenenaussagen waren allein bei Achiet-le-Petit über 100 Tanks auf 20 Kilometer Raum eingesetzt. Die von der Masse der anrollenden Tanks erwartete Wirkung blieb aus. Viele Tanks liegen zerschossen vor unserer Front, während die meisten durch wohlgezieltes Feuer zur schnellen Umkehr gezwungen wurden.

Zwischen Oise und Aisne

blieb das feindliche weit ins Hintergelände reichende Artilleriefeuer in der Nacht vom 20. zum 21. August dauernd äußerst lebhaft und erreichte gegen Morgen größeste Stärke. Der nach vierstündigem Trommelfeuer östlich der Oise vorbrechende feindliche Ansturm verpuffte in dem von uns geräumten Gelände. Um 7,30 Uhr vormittags ging der Gegner mit starken Kräften und zahlreichen Panzerwagen bei und östlich Blerancourt zum Angriff vor. Den geringen Geländegewinn nördlich der Straße Blerancourt-Trosly steht das völlige Scheitern seines Angriffs südlich der Straße gegenüber, wo er von 9 Uhr vormittags ab angegriffen hatte. An der Morsain-Schlucht wurde besonders heftig gekämpft. Vorübergehend eingedrungener Feind wurde in wuchtigem Gegenstoß zurückgeworfen.

Die Ziele der französischen Offensive.

Die französische Presse bezeichnet Roye und Chaulnes als Ziele der französischen Offensive. Einige Blätter gehen noch weiter und sagen, daß die Sicherung von Amiens und Compiègne nur dann als hinreichend angesehen werden könne, wenn es gelungen wäre, die Deutschen bis zur Linie Bapaume—St. Quentin—Laon zurückzuwerfen. Der Ton der französischen Presse ist natürlich optimistisch, doch findet man in einigen Blättern, auch Warnungen vor allzu hoch gesteckten Erwartungen. Man solle nicht erwarten, daß die Verbündeten nach der Eroberung von Roye, wenn sie gelingen sollte, noch viel weiter vorgehen würden. Der Gegner sei entschlossen, jeden Fußbreit französischen Bodens teuer zu verkaufen, da er nicht gewillt sei, sich noch weiter zurückdrängen zu lassen.

Fortsetzung der Staffeloffensive.

Das „Berner Intelligenzblatt" meldet aus Paris: Clemenceau erklärte, daß die gegenwärtige Militärpolitik der Entente ohne zu erlahmen kräftig weitergeführt werde. Nur wenn auf diesem Wege vorwärts geschritten werde, mache man Fortschritte und komme viel weiter als man je gehofft habe. — Die Mitteilung Clemenceaus klingt jedenfalls sehr orakelhaft.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 23. August. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 23. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Boehn.

Teilangriffe des Feindes nordwestlich von Bailleul und beiderseits der Lys wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene.

Der Engländer hat gestern den am 21. August nördlich der Ancre begonnenen Angriff mit voller Kraft fortgeführt und unter Aussparung der Ancre-Front nördlich von Albert auf dem Abschnitt von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchsversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwickelung völlig gescheitert. Der Gegner hat gestern eine schwere Niederlage erlitten.

Auf dem Kampffelde nordwestlich von Bapaume griffen in Erwartung feindlicher Angriffe preußische Divisionen mit sächsischen und bayerischen Regimentern den Feind zwischen Moyenville und Miraumont an. Sie stießen überall auf den feindlichen, in der Entwickelung begriffenen Angriff und auf starke Bereitstellungen des Gegners und warfen den Feind stellenweise bis zu zwei Kilometer zurück. Damit waren die für den Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zerschlagen. Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach, im besonderen aus der Richtung Puisieux—Beaumont—Hamel, an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus Albert heraus brachen in unserem Feuer zusammen. Zwischen Albert und der Somme griff der Feind unter stärkstem Feuerschutz an und drang vorübergehend über die Straße Albert—Braye hinaus in östlicher Richtung vor. Kraftvoller Gegenangriff hessischer Truppen mit Teilen preußischer und württembergischer Regimenter warf den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück. Offen auffahrende Batterien schossen zahlreiche Panzerwagen des Gegners zusammen. Nördlich von Braye setzte der Feind Kavallerie zur Attacke an; sie wurde fast restlos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfelde bis in die Nacht hinein an.

Zwischen Somme und Oise im allgemeinen ruhiger Tag. Starker Feuerkampf südlich der Somme flaute in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Avre kamen französische Angriffe bei Fresnières in unserem Feuer nur teilweise zur Entwickelung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Divette.

Zwischen Oise und Aisne nahmen wir im Anschluß an die am 20. August erfolgte Verlegung unserer Linien hinter die Oise in der Nacht zum 22. August unsere Truppen, vom Feinde ungestört, hinter die Ailette zurück. Starken Angriffen des Gegners zwischen Manicamp und Pont-St. Mard wichen unsere auf dem Westufer der Ailette noch verbliebenen Kompagnien hinter den Abschnitt aus. Teilangriffe des Feindes zwischen Ailette und Aisne scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Bazoches und Fismes drückten wir in örtlichen Angriffen amerikanische Postenlinien zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Leutnant Udet errang seinen 57. und 58. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Züricher „Tagesanzeiger" meldet: Nach allen französischen Zeitungsberichten hat man mit einer **weiteren Ausdehnung der Ententeoffensive** zu rechnen. An der ganzen Front ist auflebende Erkundungstätigkeit festzustellen.

Die deutsche Verteidigungstaktik.

Nach den Mitteilungen der französischen Kriegsberichterstatter haben die Kämpfe um Roye und Lassigny infolge der neuen deutschen Verteidigungstaktik eine völlig veränderte Physiognomie erhalten. Die deutsche Heeresleitung führt weder zusammenhängende Linien, noch dicht gestaffelte Massen ins Gefecht. Der Widerstand wird vielmehr **in bastionsartigen festen Stützpunkten** geleistet, die außer-ordentlich stark mit Maschinengewehren versehen sind. Das waldige und durchschnittene Terrain begünstigt die Methode, die **den Alliierten große Schwierigkeiten** bereiten und ihr Vordringen ungeheuer erschweren.

Amerikanische Hoffnungen.

„Reuter" meldet aus Washington: Der amerikanische Generalstabschef March erklärte vor dem Heeresausschuß des Senats, daß nach seiner Meinung 80 Divisionen von je 45 000 Mann genügen würden, um die Entscheidung an der Westfront zugunsten des Verbandes herbeizuführen. — „Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe . . . . !"

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 22. August, abends.

Teilkämpfe bei Bailleul und südlich der Lys. Gewaltiges Ringen an der Ancre und Somme.

Auf dem gestrigen Schlachtfelde nordwestlich Bapaume und an der Front zwischen Albert und der Somme brachten wir groß angelegte Angriffe der Engländer durch Gegenangriff zum Scheitern.

Angriffe der Franzosen zwischen Oise und Aisne vor unseren neuen Stellungen.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 20. August abends lautet: Südlich der Avre haben wir nach hartnäckigem Kampf Beuvreignes genommen. Wir haben gestern bei unserem Vormarsch zwischen der Matz und der Oise 500 Gefangene gemacht. Östlich der Oise griffen unsere Truppen morgens die deutschen Linien auf einer Front von ungefähr 25 Kilometern in der Gegend von Bailly bis zur Aisne an. Trotz feindlichen Widerstandes haben wir auf unserem linken Flügel die südlichen Ränder des Ourscamp-Waldes, die Zugänge von Carlepont und Caisnes erreicht. In der Mitte haben wir Lombray und Blérancourdelle besetzt und auf der Ebene nördlich von Vassens Fuß gefaßt. Auf unserem rechten Flügel sind die Dörfer Vezaponin, Tartiers, Cuisy-en-Almont und Osly-Courtil in unseren Händen. Wir haben bei dem Angriff auf der ganzen Front einen Fortschritt von durchschnittlich 4 Kilometern gemacht und mehr als 8000 Gefangene eingebracht. Die Zahl der bei diesen letzten Ereignissen seit dem 18. August zwischen der Oise und der Aisne gemachten Gefangenen übersteigt 10 000.

Französischer Bericht vom 21. August nachmittags: Während der Nacht blieb die Lage zwischen Oise und Aisne unverändert. Der Feind hat keinerlei Gegenangriffe versucht. Heute früh setzten unsere Truppen ihren Vormarsch auf der ganzen Front fort. Carlepont und Cuts sind in unsere Hand gefallen. Nach heftigen Kämpfen haben wir westlich von Lassigny Boden gewonnen und mehrere feindliche Handstreiche in der Champagne abgewiesen.

Französischer Bericht vom 21. August abends: Zwischen Matz und Oise hat der Feind trotz seines Widerstandes unter dem energischen Druck unserer Truppen nachgegeben. Lassigny ist gefallen. Weiter südlich haben wir auf dem Plemont Fuß gefaßt, den Wald von Orval genommen und unsere Linien bis Chiry-Ourscamp östlich der Oise vorgetragen. Unsere Truppen haben den Erfolg im Verlauf des Tages auf dem linken Flügel ausgenutzt; der Wald von Carlepont ist in unserer Gewalt. Wir stoßen an die Oise östlich von Noyon zwischen Semoigny und Pontoise; weiter östlich haben wir den Weg Noyon—Coucy—le Chateau überschritten. Wir nahmen Camelin, Fresnes, Blérancourt und schoben unsere Linien bis an Saint Aubin vor. Seit gestern haben wir ungefähr 20 Dörfer befreit und an gewissen Punkten einen Fortschritt von 8 Kilometern erzielt.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 21. August abneds lautet: Unser Angriff am Morgen des 21. August auf einer Front von 10 Meilen, von der Ancre bis in die Nähe von Moyenneville, war erfolgreich. Wir drangen tief in die feindlichen Stellungen auf der ganzen Front ein und machten eine Anzahl Gefangene. Engländer und Neuseeländer begleiteten die Tanks, stürmten die vordersten Linien unter dem Schutze des Nebels, wobei sie die Dörfer Beaucourt sur Ancre, Puisieux au Mont, Bucquoy, Amblainzeville und Moyenneville nahmen. Englische Divisionen setzten den Vorstoß bis in die Nähe der Eisenbahnlinie Albert—Arras fort und nahmen Achiet-le Petit, den Logeast-Wald und Courcelles-le-Comte. Schwere Kämpfe an verschiedenen Punkten entlang der Eisenbahnlinie westlich Achiet-le Grand. Ein starker feindlicher Gegenangriff wurde zurückgeschlagen. Unsere Kampfpatrouillen verwickelten den Feind ins Gefecht gegenüber von Thiepval und nördlich unserer Angriffsfront. Wir schoben unsere Linie zwischen Boisleux-St. Marc und Mercatel vor. Auch auf der Lys-Front schoben wir unsere Linien in der Nähe von Le Touret, östlich von Paradis, und zwischen Merville und Outtersteene vor. Wir machten 138 Gefangene.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 21. August abends lautet: Kleine Angriffe in den Vogesen und nordwestlich Toul wurden gebrochen, bevor sie unsere Linien erreichten. Gestern haben unsere Flieger mit Erfolg die Eisenbahnlinie bei Flabeuville bombardiert. Unsere Flugzeuge kehrten sämtlich zurück.

Feindliche Flieger über Köln.

Donnerstag Nacht um 2 Uhr wurde das Stadtgebiet von Köln von feindlichen Fliegern überflogen. Es wurden einige Bomben abgeworfen, wodurch Sachschäden entstanden sind. Auch sind einige Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Englisches Flugzeug über Holland.

Wie die niederländische Telegraphen-Agentur aus dem Haag meldet, teilt das Ministerium des Äußern mit, daß am 9. August vormittags ein englisches Flugzeug über der Gemeinde Breskens gesichtet und beschossen wurde. Dem niederländischen Gesandten in London wurde der Auftrag erteilt, **gegen diese Verletzung niederländischen Gebiets zu protestieren.**

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 22. August meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Auf dem Monte Cimone wurde ein italienischer Vorstoß abgewiesen.

Albanien

Ein aus österreichisch-ungarischen und deutschen Landfliegern und k. u. k. Seefliegern zusammengesetztes Geschwader griff die feindlichen Fliegeranlagen bei Valona an. Es wurden zahlreiche Brände beobachtet. Unsere Flugzeuge kehrten vollzählig zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 21. August lautet: Bemerkenswerte Tätigkeit der Artillerie auf beiden Seiten an der ganzen Gebirgsfront. An den Ufern der Piave wurden feindliche Erkundungspatrouillen von dem Feuer unserer kleinkalibrigen Batterien und unserer Maschinengewehre überschüttet.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 20. August heißt es ferner: Auf der gesamten Front Artillerie- und Erkundungstätigkeit. Eine serbische Abteilung hat einen Einfall in die bulgarischen Linien glücklich durchgeführt. Durch französische Flieger wurde ein feindlicher Apparat südlich des Prilep abgeschossen.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 21. August lautet: Palästinafront: Westlich der Straße Jerusalem—Nablus entspann sich nachts ein kurzer Feuerkampf zwischen feindlichen Erkundungsabteilungen und unseren Postierungen, in den die beteiligten Artillerien eingriffen. Der Gegner wurde von uns vertrieben. Tagsüber geringes Artilleriefeuer und lebhafte Fliegertätigkeit. — Ostfront: In Nordwest-Persien nimmt die Vorwärtsbewegung unserer Truppen den geplanten Verlauf. — An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Erfolgreicher Vorstoß nach dem Sudan.

Das türkische Kriegspressequartier veröffentlicht den **Bericht eines Häuptlings namens Koussen, der im vorigen Jahre von Tripolitanien einen Vorstoß nach dem Sudan gemacht hat.** Von Hat drang der genannte Häuptling gegen Air und von dort gegen Aghedes vor, wo gegen die Franzosen gekämpft wurde. Diese wurden nach heftigen Kämpfen besiegt, die in den Gegenden von Zinder, Ghanen, Burnu, Sofuno und Wadni lebhaften Widerhall fanden. Der Feind, berichtet Koussin, sandte hierauf eine aus 1900 Soldaten bestehende Abteilung gegen uns; nach heftigem Kampf verlor der Feind dreiviertel seines Bestandes. Da wir keine Munition mehr hatten, zogen wir uns zurück und trafen auf die Franzosen bei Air. Der Feind verlor 500 Soldaten und 5 Offiziere, sowie eine Menge Waffen, Munition und Tiere. Zum dritten male stießen wir auf französische Truppen unter Oberst Kibber. Dieser fiel mitsamt 600 Soldaten und 15 Offizieren im Kampfe. Der Feind schloß sich in Air ein, wo er von einem Teile unserer Streitkräfte eingeschlossen wurde. Mit dem Rest unserer Streitkräfte stießen wir in den Sudan vor und nahmen das Dorf Celmseki in der Gegend von Zinder, wo wir 300 französische Soldaten und vier Offiziere vernichteten und eine große Menge von Waffen, Munition und Tieren erbeuteten. Wir verbrannten die von den Franzosen errichteten Kasernen und Gebäude. Von da stießen wir nach Hadsch Deve vor. Die Franzosen ergriffen sofort die Flucht und ließen 2000 Kamele, sowie 10 000 Horntiere und Schafe in unseren Händen; die Beute wurde auf 500 Kamele verladen. Von da zogen wir nach Zendur. In Korkan angelangt, schlugen wir 700 Soldaten mit 10 Offizieren in die Flucht, wobei wir ihnen Waffen und Gepäck abnahmen. Während unseres Vorstoßes vernichteten unsere Beobachtungsstreitkräfte vor Air eine 100 Mann zählende Abteilung der Belagerten, die einen Ausfall gemacht hatten, und erbeuteten dabei Waffen und Munition. Vor der Ankunft in Zendur wurden wir von dem Führer der Beobachtungsabteilung vor Air zurückberufen und kehrten nach dieser Gegend zurück.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Zwei französische Dampfer versenkt.

Havas meldet: Der französische Postdampfer **„Polynesien"** (6373 Tonnen) der Messageries Maritimes, **mit serbischen Truppen an Bord,** ist auf der Fahrt von Biserta nach Saloniki am Morgen des 10. 8. auf eine Mine geraten und **untergegangen.** Sechs serbische Passagiere, elf indische Heizer und zwei Mann der Besatzung werden vermißt. — Der französische Dampfer **„Balkan"** (1709 Tonnen) der Compagnie Marseillaise de Navigation à Vapeur wurde auf der Fahrt von Frankreich nach Korsika in der Nacht vom 15. zum 16. 8. **torpediert** und **sank in weniger als einer Minute.** Bis jetzt wurden 102 Personen als gerettet festgestellt.

Amerika, das größte Friedenshindernis.

Die Londoner „Times" greift die schwedischen Zeitungen „Aftonbladet" und „Allehanda" an, **weil** sie für den Frieden eintreten. Das geschähe natürlich in Deutschlands Interesse. „Aftonbladet" weist demgegenüber darauf hin, daß auch liberale schwedische Zeitungen das gleiche tun, und fragt, wann wohl der Augenblick kommt, wo man eine Arbeit für den Frieden nicht als ententefeindlich ansehen würde. „Aftonbladet" hatte in den letzten Tagen **Amerika offen als das Friedenshindernis** bezeichnet, wofür es vom stellvertretenden amerikanischen Gesandten in Stockholm angeklagt wurde. „Aftonbladet" hat unter anderem gesagt: „Die Ententeländer vertrauen auf ein Land, dessen früherer Präsident Roosevelt, der Nobelpreisträger, sein Vermögen für Kriegszwecke verschenkt hat, wo Friedensphantast Ford zum Kriegsphantasten wurde, gar nicht zu reden von **dem hochmoralischen Wilson, der eine Art presbyterianischer Kriegsgott für den pluto-demokratischen Wob wurde.** Wenn man nun innerhalb der Entente Amerika bis zu den Wolken erhebt, so ist das naturwidrig, streitet gegen Sinn und Verstand und erklärt sich nur dadurch, daß man in der Verzweiflung die Stütze nimmt, wo man sie findet. Wie man einst Rußlands Hilfe in Anspruch nahm, obwohl man es verabscheute, so nimmt man jetzt die Amerikas, obwohl man es im Grunde sowohl fürchtet wie verachtet." Ähnlich äußert sich auch die linkssozialistische „Politiken": „Amerika bildet augenblicklich das **größte Friedenshindernis.** Es will festen Fuß in der alten Welt fassen. Es ist jetzt der große Expansionsstaat. Ein Krieg, der nur geführt wird, um Deutschland zu isolieren, muß jeden Beifall ehrlicher Sozialdemokraten und der zur Besinnung erwachten Nationen verlieren."

Zur Lage in Rußland

sagt ein Leitartikel des **„Berner Intelligenzblattes"** u. a.: Man hatte von Anfang an angenommen, daß die Intervention der Alliierten in Rußland mehr politischer und wirtschaftlicher denn militärischer Natur sein werde. Man dachte sich das Vorrücken der gelandeten alliierten Truppen mit geringen Schwierigkeiten verknüpft und hielt die Herrschaft der Bolschewiki bis zu einem solchen Grade erschüttert und unterminiert, daß sie bei den gerinsten Anzeichen von Gefahr von selbst zusammenstürzen werde. Diese Auffassung war irrtümlich. Die Sowjetregierung legt eine Widerstandskraft an den Tag, von der sich die Alliierten kaum träumen ließen. Die Alliierten sind weit davon entfernt, mit den zunächst in den Kampf geworfenen Aktionsmitteln die Entscheidung zu erzwingen. Bezeichnend für den gegenwärtigen Stand der militärischen Operationen im Osten erscheint die Tatsache, daß der Vorstoß der Tschecho-Slowaken von den Bolschewikitruppen nicht nur aufgehalten, sondern durch einen Gegenstoß beantwortete werden konnte, der die jüngste verbündete Armee und die Alliierten in eine schwierige Lage zu bringen droht. Der Bericht des Generals Dietrich an die Alliierten enthüllt mit einem Schlage die Grundlosigkeit der Annahme, daß die Tschecho-Slowaken allein den Sturz der Sowjetregierung herbeizuführen in der Lage wären. Damit fällt auch das Kartenhaus der Begründung zusammen, welches die Entente seinerzeit im Hinblick auf die bevorstehende Intervention in Sibirien und an der Murmanküste konstruierte. Die tschecho-slowakische Bewegung, deren Protektion die Alliierten übernommen haben, kann sich nur durch fremde Hilfe auf den Beinen erhalten und die Wahrscheinlichkeit ist somit groß, daß die Hilfsaktion der Alliierten im Osten aus dem Rahmen einer kleinen Expedition heraustreten muß, damit sie ihre Wirksamkeit erweise.

Die Kriegsmacht der Entente vor Archangelsk.

Die „Morning-Post" meldet, vor Archangelsk seien 13 Kriegsschiffe der Entente zusammengezogen. Die Stärke der Ententetruppen in Archangelsk betrage bisher 4000 Mann.

Russische Generäle als Führer der Tschecho-Slowaken.

Nach einer „Petersb. Tel.-Agentur" haben General Schtscherbatschew, der frühere Oberbefehlshaber an der rumänischen Front und General Tscheremissow, der frühere Oberbefehlshaber der Nordfront, den Tschecho-Slowaken ihre Dienste angeboten. Sie werden den Befehl über die noch nicht ausgebildeten Truppen übernehmen.

Trotzki von der Front zurück.

Trotzki ist von der Front zurückgekehrt und hat sich optimistisch über die jetzige Lage ausgesprochen. Die **Gefahr,** daß die **Tschecho-Slowaken** weiter auf **Moskau vorrücken können, sei gänzlich beseitigt.** Die Bolschewiki machen langsame, aber sichere Fortschritte in der Richtung von Perm und Jekaterinburg. Die Kämpfe um Kasan dauern fort.

Provinzialnachrichten.

Culm, 22. August. (Ein weiblicher Doktor der Staatswissenschaften.) Die königl. Universität in Frankfurt a. M. hat der Oberlehrerin Frl. Olga Essig Titel und Würde eines Doktors der Staatswissenschaften cum laude verliehen. Frl. Dr. Essig, eine Tochter des früher in Gogolin, Kreis Culm, wohnhaften Landwirts Wilhelm Essig, wurde als Referentin für weiblichen Hilfsdienst in das Kriegsamt Frankfurt a. M. berufen.

e **Freystadt,** 22. August. (Grundstücksverkauf.) Der königl. Domänenpächter Oberamtmann Wiens in Eigenwill bei Freystadt hat für 58 000 Mark das an das Domänenland angrenzende 33 Morgen große Ziegeleigrundstück des Besitzers Longwitz jun. hierselbst käuflich erworben.

Schwetz, 22. August. (Ausbesserungsarbeiten an der Ordensburg-Ruine.) An der hiesigen Ordensburg-Ruine werden seitens der Strombauverwaltung, der die Instandsetzung obliegt, Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Aus Räumen und Gängen ist der Schutt fortgeräumt, die Wölbungsbogen sind freigelegt und werden betoniert. Jetzt erkennt man erst die Räume in ihren großen Abmessungen. Durch die Maßnahmen der Staatsbehörde wird das herrliche Bauwerk unseres Ostens mit seiner historischen Bedeutung der Gegenwart und Zukunft erhalten bleiben.

Dt. Krone, 21. August. (Durch einen blosgelegten elektrischen Kabel getötet.) Der Sohn eines Tagelöhners in Gollin, Kreis Dt. Krone, welcher mit seinem Bruder über den Hof ging, bemerkte nicht, daß die Kabel der elektrischen Leitung, die durch den anhaltenden Regen blosgelegt war, für ihn gefährlich und todbringend sein konnte. Als er mit einem Fuß die Kabel betrat, stürzte er sofort tot zu Boden; sein jüngerer Bruder, den er an der Hand leitete, kam mit dem Schrecken davon. Als man dem Vater, der außerhalb des Gutes beschäftigt war, den Verlust schonend mitteilte, bekam er einen nervenerschütternden Anfall, stürzte mehrmals zu Boden und rannte schließlich mit dem Kopf gegen eine Leitungsstange der Überlandzentrale derart, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug. Der Unglückliche liegt noch schwer krank darnieder.

Marienburg, 22. August. (Landrat, Geheimer Regierungsrat Hagemann) ist im Eisenbahnwagen auf der Rückreise von seinem Urlaub vom Tode ereilt worden. Er hatte die Fahrt von Königsberg nach Allenstein unterbrochen, um einen Bekannten zu besuchen. Als er an der Bahnstation Groß Buchwalde eben den Zug bestiegen hatte, traf ihn der Schlaganfall. Die Leiche wurde nach Allenstein und von dort nach Marienburg gebracht. — Geheimrat Hagemann ist im Jahre 1864 zu Wildungen im Fürstentum Waldeck geboren, hat also ein Alter von 54 Jahren erreicht. 1901 wurde er Landrat in Karthaus, wo sich insbesondere der Bau der Radaunetalsperre bei Ruthken, verbunden mit elektrischer Überlandzentrale, an seinen Namen knüpft. Von Karthaus aus kam der Verstorbene, der in seinem Militärverhältnis Hauptmann d. R. war, im November 1910 als Nachfolger des zum Landeshauptmann ernannten Freiherrn Senfft von Pilsach nach Marienburg und übernahm die Geschäfte des dortigen Landratsamtes, die er bis zu seinem Tode ununterbrochen, also fast acht Jahre lang, geführt hat.

Allenstein, 22. August. (Die Stadtverordnetenversammlung) hatte sich am Dienstag mit einer Eingabe des hiesigen Hausbesitzervereins wegen richtiger Festsetzung der Mieten zu beschäftigen. Die Versammlung war der Ansicht, daß die Stadtverordneten sich mit den Mietangelegenheiten nicht befassen dürfen. Die Eingabe behauptet, die Hausbesitzer können mit den Mieten unter den heutigen Verhältnissen nicht auskommen. Die Steuern, besonders Grund- und Gebäudesteuer, sind seit 1913 um 45 v. H. gestiegen. Ausbesserungen kosten etwa 400 bis 500 v. H. mehr als im Frieden, die Kokspreise sind von 1 Mark auf 5—6 Mark der Zentner gestiegen, sodaß die Häuser mit Zentralheizung ganz besonders hart betroffen werden. Der Hausbesitzerverein hält eine Erhöhung der Mieten von 35 v. H. für angebracht. Die Verordnung des Generalkommandos über eine Mietsteigerung von höchstens 10 v. H. hält der Hausbesitzerverein für einen ungerechtfertigten Eingriff in die Rechte der Hausbesitzer. Die Versammlung nahm Kenntnis von der Eingabe, ohne irgendwelche Beschlüsse zu fassen.

d **Strelno,** 22. August. (Diebstahl.) Dem Landwirt Borys in Ciechrz ist von seinem Schober ein 12 Quadratmeter großer Ernteplan im Werte von mehr als 1000 Mark gestohlen worden.

Bütow, 21. August. (Ein Schwindler unschädlich gemacht.) Gestern Abend gelang es dem Polizeiwachtmeister Gabbey, den schon lange gesuchten angeblichen Kriegsbeschädigten Herbert Heise aus Thorn zu verhaften. H., Sohn eines Müllermeisters, war längere Zeit beschäftigungslos und trat schließlich am 15. Mai d. Js. als Maschinenreisender bei der Firma Kriebel-Schlochau in Stellung. Ungefähr vier Wochen lang gingen von ihm regelmäßig Aufträge ein, bis er eines Tages nichts mehr von sich hören ließ. H. setzte seine Geschäftsreisen für eigene Rechnung fort, verkaufte hier und da angeblich für die genannte Firma Maschinen, ließ sich immer eine größere Summe, zumteil die Hälfte des Kaufpreises, anzahlen und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen. So hat er auf diese Weise in kurzen Wochen über 2000 Mark „verdient" und das Geld in Danzig, Neustadt, Putzig usw. durch flottes Leben verbacht.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 24. August. 1917 Eroberung von Gillemont. Scheitern französischer Angriffe bei St. Quentin. 1916 Erfolgreicher Angriff deutscher Luftschiffe auf London. 1915 Durchbruch durch die russische Stellung bei Dobrynka. 1914 Überrumpelung des Forts Malonne bei Namur. 1912 † Alfred von Berger, Direktor des Wiener Hofburgtheaters. 1870 Besetzung von Chalons durch deutsche Truppen. 1866 Auflösung des deutschen Rumpfbundestages zu Augsburg. 1831 † August Wilhelm Graf von Gneisenau, der große Stratege in den Befreiungskriegen.

Thorn, 23. August 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Sergeant Karl Dembinski aus Freystadt; Hans Meier aus Graudenz; Sergeant Fritz Heinrichs aus Graudenz; Musketier Bruno Chodowski aus Graudenz; Gefreiter Paul Schliefke aus Zbiczno-Karben, Kreis Strasburg; Gefreiter Herbert Wendt aus Rundewiese, Kreis Graudenz; Grenadier Artur Pawlitz aus Kamin bei Goßlershausen Wpr.; Landsturmmann Franz Kaminski aus Glauchau, Kreis Culm; Landsturmmann Johann Lorenz aus Neugut, Kreis Culm.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Fliegerleutnant Wladislaus Kralewski, Sohn des Rechnungsrats K. in Thorn; Lehrer Siedau aus Brosowo, Kreis Culm; Vizefeldwebel Otto Brand aus Graudenz; Gefreiter Bruno Eggert aus Goßlershausen. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Otto Saffran aus Löbau; die Musketiere Leo und Joseph Domagalski, beide aus Culm; Reservist Max Wendt aus Konitz; Pionier Robert Reckert aus Neugut, Kreis Culm; Verwaltungs-Zivilsupernumerar, Unteroffizier d. R. Erich Witte aus Thorn.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) wurde dem Eisenbahnzug-Revisor Moskau in Piask verliehen.

— (Gartenfest zum besten der Kriegsbeschädigtenfürsorge.) Schwere Opfer fordert der große Völkerkrieg von allen, die ihn mit durchmachen und ihn miterleben müssen. Der Größe dieser Opfer stellt sich jedoch würdig an die Seite die Hilfsbereitschaft deutscher Männer und Frauen, um die Schrecken und Nöte des Krieges zu lindern und nach Möglichkeit vergessen zu machen. Vor allem setzt die private Wohltätigkeit — insbesondere gilt dies bei der Kriegsbeschädigtenfürsorge — oft da ein, wo die berufene Hilfe des Staates ihren Pflichten nicht genügend nachkommen kann. Nun ist es aber eine schwierige Aufgabe, bei der starken Inanspruchnahme der Opferwilligkeit unserer Bevölkerung immer von neuem wieder Mittel für Kriegswohlfahrtszwecke flüssig zu machen. Es ist leicht gesagt, daß es einfacher wäre, zu sammeln ohne jedes unterhaltende Beiwerk; gerade das letztere veranlaßt aber am leichtesten und ungezwungensten zum Öffnen des Geldbeutels, und so werden Wohltätigkeits-Veranstaltungen aller Art immer ihren berechtigten Platz im öffentlichen Leben behalten. Die Richtigkeit des hier Gesagten wurde aufs neue durch den Verlauf des gestern von der Versorgungsabteilung des Ersatz-Bataillons Inf.-Regts. Nr. 61 veranstalteten Gartenfestes dargetan. Der große Garten des Ziegeleipark-Etablissements hat wohl selten eine solche Fülle von Besuchern aufzuweisen gehabt, und in die verschiedenartigen Kanäle, die bestimmt waren, das Geld aus den Taschen der Besucher in die allgemeine Kasse des wohltätigen Unternehmens überzuleiten, sind der Geldstücke und -Scheine eine Menge geflossen, sodaß die Veranstalter und alle, die in liebenswürdiger und kameradschaftlicher Weise ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, Ursache zu voller Befriedigung über den erzielten schönen finanziellen Erfolg haben. Das vordem so veränderliche Wetter hatte sein bestes Gesicht aufgesteckt, wohltuender Sonnenschein vom herrlich blauen Himmel des schönen Spätsommertages lagerte über dem Ganzen, sodaß sich schnell ein ungezwungenes, fröhliches, buntbewegtes Leben und Treiben entwickelte, und wenn man die hübschesten Sachen, die nettesten Veranstaltungen alle einzeln schildern wollte, wüßte man nicht, wo man anfangen und wo man enden sollte. Es dürfte deshalb genügen, wenn wir aus der Fülle der unterhaltenden Darbietungen und Veranstaltungen nur einiges herausgreifen. Dabei sei zunächst erwähnt, daß die Kapelle des Ersatz-Batls. der 61er unter der tüchtigen Leitung des Herrn Obermusikmeisters Henning nach einem ausgewählten Programm den orchestralen Teil der Veranstaltung aufs beste bestritt. Auch die Einzelgesänge und musikalischen Solovorträge, dargeboten von bekannten künstlerisch befähigten Kräften unserer Garnison, verdienen lobende Anerkennung. Auch das stimmlich so schön besetzte Doppel-Quartett feldgrauer Sänger erfreute wiederum die Anwesenden durch herrliche Gaben seiner Sangeskunst. Unter den verschiedenen Belustigungen für jung und alt fand namentlich die Verlosung von Geflügel, Kaninchen und allerlei Haushaltungsgegenständen — alles doppelt begehrenswerte Sachen in der jetzigen Zeit —, sowie ein Preisschießen das lebhafteste Interesse und große Beteiligung. Jedenfalls ließ das sehr reichhaltige, abwechslungsreiche und mit großem Geschick zusammengestellte Programm keine Langeweile aufkommen, und wir sagen nicht zuviel, wenn wir behaupten, daß sich jeder Einzelne unter den nach vielen Hunderten zählenden Besuchern köstlich unterhalten haben muß. Erst bei Anbruch der Dunkelheit trennten sich die meisten Teilnehmer von der gastlichen Stätte mit den schönsten Erinnerungen an die gelungene Feier. —dt.

Nach Abzug der Unkosten ist, wie uns mitgeteilt wird, die beträchtliche Summe von 4020 Mark verblieben.

— (Drittes Konzert der 21er.) Die Kapelle des aktiven Infanterie-Regiments Nr. 21 gibt am Sonntag noch ein drittes Konzert im Ziegeleipark, das sich hoffentlich der vollen Gunst des Wetters zu erfreuen haben wird. Auf der Rückreise zur Front wird die Kapelle auch in Rheinland-Westfalen eine Reihe von Konzerten veranstalten, nämlich in den Städten Dortmund, Gelsenkirchen, Lüdenscheid, Hamm und Münster.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Am Sonnabend geht die Operette „Drei alte Schachteln" bei ermäßigten Preisen letztmalig in Szene. Am Sonntag Nachmittag kommt als vorletzte Vorstellung bei ermäßigten Preisen die Operette „Der Tanzanwalt" zur Aufführung, während abends als Ehren- und Abschiedsabends Maria Janowskas die Operette „Die Rose von Stambul" in Szene geht. Mit dieser Aufführung schließt die Sommerspielzeit.

— (Thorner Schöffengericht.) Sitzung vom 22. August. Vorsitzer: Amtsrichter Dommes; Schöffen: Gärtnereibesitzer Bartel-Thorn-Mocker und Hausbesitzer, Wendland-Podgorz; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Stoermer. — Wegen Unterschlagung bezw. Hehlerei waren der Laternenanzünder Paul Sp. und die Arbeiterfrau Johanna J. aus Thorn angeklagt. Bei einer Haussuchung wurde ein alter Militärmantel und ein Stück einer Militärdecke zutage gefördert. Den ersteren will Sp. am Bürgergarten gefunden und das Stück Decke Frau J. von einer Frau erhalten haben. Sp. wurde zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt und Frau J. von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. — Die Arbeiterfrau Therese Leiß aus Zoppot hat im vorigen Jahre der Witwe Thiele hier, als sie bei ihr einige Tage möbliert wohnte, einen Bettbezug, zwei Kopfkissenbezüge und zwei Herrenhemden entwendet. Da sie wegen Diebstahls bereits mit 3 Monaten Gefängnis vorbestraft ist, soll sie diesen Diebstahl mit 4 Wochen Gefängnis büßen. — Der Besitzer Ludwig Sz. aus Mlynietz hat am 18. März den Hauptlehrer E. mit der Hand gegen den Kopf geschlagen und mit Totschießen bedroht. Für diese Bedrohung und Körperverletzung verhängte das Gericht eine Geldstrafe von 60 Mark oder 12 Tage Gefängnis. — Die Arbeiterfrau Stanislawa Stelmaszyk aus Hohensalza hat im April und Mai v. Js., als sie Dienstmädchen bei Frau Hauptmann Schmidt hier war, Spitzenrüschen und einen Spitzenkragen gestohlen. Dafür verurteilte das Gericht sie zu 1 Woche Gefängnis. — Der frühere Schriftsetzer Otto Prange, ohne festen Wohnsitz, wurde wegen Landstreichens und Bettelns mit 6 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde bestraft. — Der 19jährige Landarbeiter Hermann Ratz aus Rentschkau wurde beschuldigt, im September v. Js. dem Besitzer Johann Wunsch in Pensau einen 8,50 Meter langen Treibriemen, einen ledernen Wagenschurz und eine Kreuzleine gestohlen zu haben. Der Amtsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Wegen Mangels an Beweisen wurde aber auf Freisprechung erkannt. — Der Forstlehrling Sdislaus K. aus Lissomitz hat am 21. Mai die Arbeiterfrau Chmielewski aus Thornisch Papau, als er sie beim Stehlen von Holz im Walde abfaßte, mit einem Stock und dem Gewehrkolben über das Gesäß, den Rücken und die Arme geschlagen. Wegen dieser Körperverletzung wurde auf 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis erkannt. — Heimliche Schlachtungen von Rindern und Schweinen und Verkauf von Fleisch ohne Marken bildeten den Gegenstand einer umfangreichen Verhandlung gegen den Gastwirt Karl Kremin aus Bachau, den Besitzer August Lilienthal und den Besitzersohn Erich Lilienthal. Gegen Kremin ergab die Beweisaufnahme, daß er Ende September oder Anfang Oktober 1916

zwei in Brzeezno, Kreis Thorn, gekaufte Kühe ohne behördliche Genehmigung geschlachtet hat. Ferner hat er im Mai 1917 noch mindestens ein Schwein und ein Rind heimlich geschlachtet. Sodann gab Kremin selbst zu, im Jahre 1917 Handel mit Rind- und Schweinefleisch getrieben und dabei das Fleisch ohne Marken abgegeben zu haben. Er will das Fleisch von unbekannten Soldaten aus Leibitsch in Posten von 200, 300 und 400 Mark gekauft haben. Im ganzen hat er Fleisch für über 1000 Mark abgesetzt. Der Gerichtshof nahm aber an, daß es sich hierbei um Fleisch gehandelt hat, das aus den umfangreichen Geheimschlachtungen herrührte. Gegen den Besitzer Lilienthal wurde als erwiesen angenommen, daß er im Januar 1917 ein auf dem Markte in Thorn von einem unbekannten Manne gekauftes Schwein unerlaubt in Bachau geschlachtet hat. Daß hierbei sein Sohn Erich beteiligt gewesen, wurde nicht erwiesen. Dieser wurde daher freigesprochen. Gegen den Besitzer Lilienthal lautete das Urteil auf 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis. Der Gastwirt Kremin wurde wegen unbefugten Schlachtens in zwei Fällen und wegen Verkaufs von Fleisch ohne Marken zu 1000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis verurteilt.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt, sonst unverändert, zeigte einige erfreuliche neue Züge. Die Flur — um nicht zu sagen Flora — hat uns aus ihrem noch nicht leeren Füllhorn wieder eine Gabe geschenkt, die bei der Obst- und Marmeladenknappheit dieses Jahres zur Streckung noch vorhandener Bestände doppelt willkommen sein wird. Als Neuheit war nämlich Kürbis, aus der Gärtnerei des Herrn Hagemann in Mocker, erschienen; der vorerst noch geringe Vorrat, der noch den Erstlingspreis von 40 Pfg. das Pfund erzielte, wurde schnell abgesetzt, da Kürbis an sich gut zu verwerten und auch zur Streckung der Marmelade mit Vorteil, d. h. Zuckerersparnis, zu verwenden ist, wenn er auch im Geschmack dem Rhabarber weit nachsteht. Gurken zum Einlegen kosteten die Mandel 1,50 bis 3 Mark, je nach Größe. Pilze waren reichlich am Markt; Steinpilze wurden die Mandel für 1,20 bis 2 Mark abgegeben; Rehfüßchen waren im Preise wieder auf 50 Pfg. gestiegen, sodaß der Absatz stockte und ein großer Teil um 12 Uhr noch unverkauft war. — Fisch- und Geflügelmarkt waren mäßig versorgt; Krebse fehlten.

— (Gefunden) wurden ein weißer Glacéehandschuh, eine Schülermütze, ein Armband, eine Stichsäge (Fuchsschwanz) und ein Hinterteil von einem Wagen (zwei Räder).

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Leibitsch, 23. August. (Das diesjährige Jugendfest) findet am Sonntag, 25. August, nachmittags 4 Uhr in Leibitsch, und zwar im Garten des Gasthauses Marquardt, statt. Ansprachen, Jugendspiele und Darbietungen einer Militärkapelle bilden das Programm des Festes.

Aus dem Landkreise Thorn, 22. August. (Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe.) Dem Gastwirt und Kassenführer des Raiffeisen-Vereins Oborski in Groß Bösendorf ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Werbetätigkeit für die Kriegsanleihe das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Letzte Nachrichten.

Die U-Boot-Beute im Juli.

Berlin, 23. August. (Amtlich.) Im Juli sind insgesamt 550 000 Brutto-Registertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraums vernichtet worden. Der ihnen zur Verfügung stehende Handelsschiffsraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund 18 800 000 Brutto-Registertonnen verringert worden. Hiervon sind rund 11 600 000 Brutto-Registertonnen Verluste der englischen Handelsflotte. Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Juni außer den seinerzeit schon bekannt gegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienst unserer Gegner fahrenden Handelsschiffe noch weitere Schiffe von zusammen etwa 28 000 Brutto-Registertonnen durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Sieben feindliche Flugzeuge vernichtet.

Berlin, 23. August. (Amtlich.) Bei Fliegerangriffen auf das Heimatgebiet wurden nach bisherigen Meldungen von einem auf Karlsruhe angesetzten feindlichen Geschwader von zehn Flugzeugen durch unsere Jagdflieger sieben Flugzeuge vernichtet.

Entsetzliche Mordtat eines Sechzehnjährigen.

Warschau, 23. August. Hier wurde gestern eine entsetzliche Mordtat entdeckt. In der Rotekreuz-Straße 6 wohnt die Familie Jaworski, bestehend aus Vater, Mutter, drei Töchtern und einem 16jährigen Sohn, der bereits in der Besserungsanstalt war. Als der Vater gestern aus der Fabrik heimkehrte, fand er die Wohnungstür verschlossen. Als man sie aufbrach, bot sich ein entsetzlicher Anblick dar: die drei Töchter und die Mutter lagen, mit der Axt erschlagen, auf dem Boden. Die Frau gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Das seltsam gleichgiltige Wesen des 16jährigen Sohnes und Blutspuren an den Händen führte zur Verhaftung desselben. Der Junge hat das Verbrechen eingestanden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Ein amerikanischer Dampfer versenkt.

Washington, 23. August. (Reuter.) Der amerikanische Dampfer „Montanan" (6659 Brutto-Registertonnen) wurde am 16. August in ausländischen Gewässern torpediert und ist gesunken. Drei Mann der Besatzung sind umgekommen, achtzig der Überlebenden sind gelandet.

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Berliner Produktenbericht

vom 22. August.

Wie von allen Seiten versichert wird, dürfte die diesjährige Ernte sowohl an Menge als auch an Güte die vorjährige weit übertreffen. Besonders hingewiesen wird auf den reicheren Strohertrag. Im hiesigen Verkehr mit Landesprodukten hat sich wenig verändert. Das Geschäft in Sämereiartikeln hält an. In Saatgetreide ist der Verkehr ziemlich lebhaft geworden. Im Handel mit Futterstoffen beschränkt sich das Geschäft auf Ersatzmittel, von denen namentlich Rapsstroh und Heidekraut angeboten und gehandelt werden. Heu und Stroh bleiben dem freien Verkehr verschlossen. Wetter: schön.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 21. August. Geld	Brief	o. 20. August. Geld	Brief
Holland (100 Fl.)	309,—	309,50	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,—	188,50	188,—	188,50
Schweden (100 Kronen)	217,25	217,75	217,25	217,75
Norwegen (100 Kronen)	188,25	188,75	188,25	188,75
Helsingfors	75,25	76,25	75,75	76,75
Schweiz (100 Francs)	148,75	149,—	149,25	149,50
Oesterreich-Ungarn (100 Kr)	52,20	59,30	59,20	59,30
Bulgarien (100 Leva)	79,—	79,50	79,—	79,50
Konstantinopel	20,90	20,70	20,90	21,—
Spanien (100 Pesetas)	118,—	119,—	117,—	118,—

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	23	2,18	22.	2,58
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—
Chwalowice	20.	2,97	19.	3,10
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 23. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 763,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 2,18 Meter.
Lufttemperatur: + 17 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Süden.
Vom 22. morgens bis 23. morgens höchste Temperatur: + 28 Grad Celsius, niedrigste + 16 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 23. August: Heiter, warm, vereinzelte Gewitter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 25. August 1918. (13. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst für Schwerhörige im Konfirmandenzimmer Bäckerstraße 2. Pfarrer Lic. Freytag. — Freitag den 30. August: Kriegsgebetsandacht.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Festungsgarnisonpfarrer von Jaminet. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Amtswoche: Festungsgarnisonpfarrer von Jaminet. — Mittwoch den 28. August 1918, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde. Festungsgarnisonpfarrer Lic. Reichel.

Evangel.-lutherische Kirche. (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer. Kollekte für das evgl. mennonitische Waisenhaus in Neutelch. Nachm. 5 Uhr: Außengottesdienst in Schönwalde. Pfarrer Johst. — Dienstag den 27. August, abends 8 Uhr: Gesangsgottesdienst. Der Sekretär des evgl. Sängerbundes Kniepkampf wird Einzelgesänge vortragen und eine Ansprache halten. Eintritt 30 Pfennige. Der Reingewinn ist für die Kriegsgefangenenfürsorge bestimmt.

Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Versammlung des Jünglings- und Jungfrauen-Vereins. Pfarrer Schönsan.

Evangel. Kirchengemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in Gramtschen. Pfarrer Beckherrn.

Evangelische Kirchengemeinde Rentschkau. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in Rentschkau. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pfarrverwalter Dehmlow.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Gostgau. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst in Lulkau. Pfarrer Hillmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Erntegottesdienst in Gr. Bösendorf.

Evangelische Kirchengemeinde Seglein. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, nachher Beichte und heiliges Abendmahl. Pfarrer Franz. Nachm. ½3 Uhr: Jugendwehr-Uebung des Jünglings-Vereins. Nachm. 3 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsstunde. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Prediger Wesser. Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Gesanggottesdienst. (Siehe Inserat.) Nachm. 6 Uhr: Jugendverein. — Mittwoch den 28. August 1918, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger Wesser.

Evangel. Gemeinschaft Thorn-Mocker, Bergstraße 57. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Leyh.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche. Evangelisationskapelle Culmer Vorstadt (am Bayerndenkmal). Früh 8½ Uhr: Gebetstunde. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Missionsvortrag von Missionsprediger Kaul aus Liebenzell. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesanggottesdienst unter Leitung von Kniepkampf-Barmen.

Erstklassige Hilfskraft

suchen wir für die Kranken- und Meldeabteilung. Geeigneter Kriegsbeschädigter soll bevorzugt werden. Verlangt wird tadellose Handschrift und sicheres Rechnen. Bewerber muß fähig sein, mit den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung sich alsbald vertraut machen zu können.
Nur schriftliche Bewerbungen bis 26. 8. 1918 erbeten.
Thorn den 21. August 1918.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Thorn.
M. Kuznitzki, Vorsitzender.

Zur Leitung unseres Kinderhortes werden zum 1. Oktober
zwei Damen
gesucht. Der Hort ist nachmittags von ½3—6 Uhr geöffnet. Geeignete Bewerberinnen wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Einreichung eines Lebenslaufes schriftlich bei Frau Justizrat Dr. Stein, Coppernikusstraße 3, melden.
Verein Jugendschutz.

Offeriere zur Herbstsaat
Petkuser Roggen,
pro 100 Kilogramm 39 Mark. Saatkarte und Säcke einsenden!
Sperling, Friederikenhof bei Schönsee, Westpreußen.

Petkuser Saatroggen,
1. Absaat, vom westpr. Saatbauverein anerkannt, ist in
Domäne Steinau bei Tauer
zu haben.

Fensterglas,
in allen Größen, zu Tagespreisen.
Bau- und Kunstglaserei Fritz Albutat, Neustädtischer Markt 14.

Gummiringe
Konf.-Gläs., groß 45 Pfg., mittel 28 Pfg. (Wiederverk. Rabatt). Ostd. Glühlampen-Vertrieb, Königsberg i. Pr.

Zur Anfertigung von
Bauzeichnungen,
Entwürfen von Ein- und Zwei-Familienwohnhäusern, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen, sowie Ausführung von
Maurerarbeiten,
wie Umbauten, Ausbesserungen usw., empfiehlt sich
F. Pachul, Maurermeister,
Konduktstraße 38.

Zur Wäsche!
Salmiakgeist, Fleckwasser, Chlorkalk, Panamaspäne, Waschpulver, Borax, Waschblau, Stärkin
empfiehlt
Hugo Claass.

Kaffeebrenner
in verschiedenen Größen neu eingetroffen
Gustav Heyer, Breitestr. 6, Fernruf 517.

Harmoniums
in verschiedenen Größen empfiehlt billigst H. Frehse, Culmsee, Böttchermarkt.

Naphtalin, Mottentabletten, Mottenäther, Mottenkräuter, Mottenkissen, Globol
empfiehlt Hugo Claass.

Lehrfräulein,
das das Frisieren erlernen will, kann sich melden.
Kissau, Breitestraße 5.

Zu verkaufen

Das Geschäftshaus
Breitestraße 5 ist von sogleich zu verk.
Frau A. Scharf.

Neues Werkzeug
für Tischlerei ist zu verkaufen.
Altstädt. Markt 20, Hof, 1 Treppe.

Eine gute Milchziege und eine junge Ziege
ist von sofort zu verkaufen bei
Gustav Holm, Schönsee Westpr., Ansiedlung

Eine Tombank
mit Ladenregal zu verkaufen per 1. Oktober. Zu erfragen Elisabethstr. 10.

Ein Bettgestell mit Matratze, ein größeres Kinderbett mit Matratze, Kindertisch und Stuhl, gr. Puppe, Spielsachen, Stuhlschlitten, Waschmaschine, Badewanne, Gardinenstangen, Nachtstuhl, Petroleumhängelampe, Ampel, Vogelbauer u. a. m. zu verkauf. Brombergerstr. 62, p., r.

Ein Satz guter Betten
zu verkaufen. Zu erfragen Schulstraße 9, 1, r.

Küche mit innerer Einrichtung, neu, sowie
2 guterhaltene Tische
zu verkaufen. Parkstr. 11, 1. Etage rechts.

Sechs Stühle
stehen zum Verkauf
Thorn, Turmstraße 14, ptr., Tischlerei.

Großer Kontortisch mit Aufsatz, eis., emaill. Kessel, ca. 200 Liter zu verkaufen. Kasernenstraße 13.

Gut eingespielte Geige
mit Bogen und Kasten wegen Einberufung zu verkaufen.
Angebote unter Z. 2750 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen:
mehrere große Kastenwagen.
Baugeschäft M. Bartel, Waldstraße.

8 Wochen alte Ferkel
sind abzugeben
Thorn-Mocker, Lindenstraße 50.

Läuferschweine
zu verkaufen. Culmer Chaussee 67.

Weinflaschen und Kisten
zu verkaufen. Bäckerstraße 39, 2.

2 vornehm eingerichtete
Zimmer
von sofort zu vermieten. Zunkerhof.

Neu eingetroffen:
3000 Stück
braune, salzglasierte
Einmach-Töpfe,
von 5 bis 80 Liter Inhalt, in erstklassiger Ware.
Gustav Heyer, Rathausgewölbe 6, — Fernruf 517.

Juckkrätze
beseitigt in etwa 2 Tagen ohne Berufsstörung geruch- und farblos. Mässiger Preis. Aerztl. empfohlen.
L. Fabricius, Vohwinkel Rhld. 59, Gustavstrasse.
Vers. unauffäll. Nachnahme u. Porto.

Zu kaufen gesucht

Suche in der Umgegend von Thorn, bevorzugt Gramtschen, Papau oder Dt. Ragau
Landgrundstück
von 10—15 Morgen mit gutem Boden und guten Gebäud. zu kauf. od. zu pachten.
Angebote unter X. 2748 an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ein guterhaltenes Oberbett
zu kaufen gesucht.
Angebote unter G. 2732 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Waschtisch
zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 2730 an die Geschäfsstelle der „Presse".

Fahrrad
mit oder ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Preis und Beschreibung an Gefr. Lübbe, Art.-Flieg.-Kdo., Thorn.

1 Laute oder Guitarre
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter K. 2761 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Leichter Einspänner Kutschwagen gesucht.
Angeb. Ziffer 1, Post Ottlotschin b. Thorn.

Ein guterhaltenes
Kellerregal
zu kaufen gesucht. Angebote an Pfarrer Johst, Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 81, 1.

Deutscher Schäferhund, nicht unter 6 Monate alt, zu kaufen gesucht. Genaue Angebote mit Preis, Alter, ob Stammbaum 2c., unter Y. 2749 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bitte ausschneiden!
Das Lichtluftbad
ist vom heutigen Tage an für vorläufige Inbetriebnahme geöffnet und zwar jährlich vom 1. April bis 1. November in der Zeit von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr.
Für Herren am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag Vormittag bis 1 Uhr.
Für Damen am Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab.

Eintrittsgeld:	Erwachsene	30 Pfg.,
	Kinder (bis 14 Jahre) / Militär ohne Charge	20 „
Jahreskarten für Nichtmitglieder:	Erwachsene	5,00 Mk.,
	Kinder	3,00 „
Jahreskarten für Mitglieder:	Hauptkarte	4,00 „
	Nebenkarte für Damen	3,00 „
	„ „ Kinder	2,00 „

Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Verein Lichtluftbad Thorn.
J. V.:
von Wegerer, 1. Vorsitzender.
Bemerkung: Am Dienstag den 27. d. Mts. ist das Luftbad ausnahmsweise für Herren geöffnet.

Bett, guterhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. 2752 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Trock. Kirschblätter
von der Sauerkirsche kauft in kleinen und großen Quanten
Eugen Sommerfeldt, vorm. Otto Alberty, Graudenz.

Altertümliche Gegenstände, auch kleinere Sachen und Möbel von Sammler zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angeb. an Riedel, Wilhelmstr. 7, 3.

Wohnungsangebote

Möbliertes Zimmer,
tageweise, auch an Ehepaar zu vermieten.
Katharinenstr. 4, 4 Trp., rechts.

Ein großes, möbliertes freundliches
Zimmer
von sofort zu vermieten. Bachestr. 17, 1.

Zwei große möblierte Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, auf Wunsch auch mit Küchenbenutzung von sofort zu vermieten. Brombergerstraße 92, 3.

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit (Gas) zu vermieten. Mellienstraße 70, 3, l.

3 möblierte Zimmer, Küche und Bad, an Ehepaar zu vermieten. Zu erfragen Mellienstr. 89, ptr., l.

Eine Schlafstelle
zu vermieten. Marienstraße 9, 1.

Wohnungsgesuche

Suche Gartenhaus zum Alleinbewohnen, zirka 6 Zimmer. Angebote unter M. 2762 an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

4—6-Zimmer-Wohnung zum 1. 10. 18 gesucht.
Angebote unter L. 2761 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht von sofort oder später eine
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche von jungem Ehepaar.
Angebote unter S. 2743 an die Geschäftsstelle der „Presse".

2—3-Zimmer-Wohnung von ruhigem Mieter gesucht.
Angebote unter J. 2760 an die Geschäftsstelle der „Presse".

1—2-Zimmer-Wohnung
nebst Küche von alter Dame, zuverlässiger Mieterin, zum 1. 10. 18 gesucht.
Frau v. Konopka, Klosterstraße 4.

Geb. Dame sucht Nähe Gerstenstraße
unmöbliertes Zimmer
nur in gutem Hause abzumieten evtl. auch möbl. von sofort oder 1. Oktober.
Angebote unter Q. 2741 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Freundl. möbl. Zimmer
wird vom 1. 8. von einer jungen Dame gesucht. Bevorzugt Innenstadt. Elektr. Licht, sep. Eingang. Angebote unter W. 2747 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh. vom 1. 9. od. 15. 9. ges.
Fr. Ziesmer, Podgorz, Schießplatzstr. 5.

Nachruf.

Den Anstrengungen des Feldzuges erlag am 5. 8. 18 der

Obermusikmeister

Wilhelm Böhme

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und anderer Orden.

Unermüdlich tätig, um sein Musikkorps zur größten Vollkommenheit zu bringen, war er uns allen ein Vorbild treuester Pflichterfüllung. Manche frohe Stunde verdanken wir ihm, manchen tapferen Kameraden hat er mit seinem Musikkorps die letzte Ehre erwiesen.

Unter dem Donner der Geschütze haben wir nun auch ihn in Feindesland zur ewigen Ruhe gebettet.

Sein Andenken wird in unserer aller Herzen fortleben.

Im Namen des Offizierkorps:

Lüdecke,
Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen durch einen Unglücksfall meinen teuren, unvergeßlichen Pflegesohn, Neffen und Vetter, den

Handlungsgehilfen

Fritz Priebe.

Dieses zeigt im tiefsten Schmerze im Namen der Hinterbliebenen an

Thorn-Mocker den 22. August 1918

Frau Maria Priebe.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Friedhofes aus auf dem lutherischen Friedhof statt.

Betrifft den

Bedarf an Saatgut.

1. Anträge auf Erteilung von Saatkarten sind bei der für den Sitz des landwirtschaftlichen Betriebes zuständigen **Ortspolizeibehörde** (Polizeiverwaltung, Amtsvorsteher) zu stellen. Hierfür sind bei den Ortspolizeibehörden bestimmte Vordrucke vorrätig, welche unentgeltlich verabfolgt werden.

An mich unmittelbar gerichtete Anträge müssen unerledigt bleiben.

2. Bei Beantragung der Ausstellung von Saatkarten für Lupinen und Wicken **zur Gründüngung** muß dieser Verwendungszweck der Ortspolizeibehörde besonders hervorgehoben und in den Antrag aufgenommen werden, da andernfalls die Saatkarten erst nach Eingang der Vorschriften über den Verkehr mit Hülsenfruchtsaatgut ausgestellt werden dürfen.

3. Auf schleunigste Beantragung der Saatkarten und Beschaffung des Saatguts mache ich die Herren Landwirte besonders aufmerksam.

4. Jeder Verkauf und Ankauf von Saatgut ohne Saatkarte, jede leihweise Überlassung und jeder Umtausch von Saatgut gegen andere Früchte oder gegen sonstige Gegenleistungen ist verboten und strafbar.

Thorn den 21. August 1918.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Die Verordnung über den

Verkehr mit Wild

vom 12. Juli 1917, die Anweisung zur Ausführung dieser Verordnung, sowie die Anordnung über den Verkehr mit Wild im Stadt- und Landkreise Thorn, veröffentlicht im Kreisblatt Nr. 81 vom 10. Oktober 1917, werden in Erinnerung gebracht. Die Jagdberechtigten werden besonders darauf hingewiesen, daß die in den vorstehenden Verordnungen angegebenen Wildmengen gewissenhaft abzuliefern sind.

Wildabnahmestellen sind:

für den südl. Kreisteil Kaufmann **Otto Jakubowski**, Thorn, Mellienstraße,

für den nördl. Kreisteil Kaufmann **Oskar Trenkel**, Culmsee, Markt 7.

Die von jetzt ab neu festgesetzten Höchstpreise für Wild sind im Kreisblatt vom 21. August 1918 bekannt gegeben.

Thorn den 21. August 1918.

Kreiswildstelle.

Aufruf

an die Bürger von Thorn und die Hofbesitzer der Umgegend.

Kammerjäger Niediek

Telephon 791 Bielefeld Herforderstr. 121

kommt dieser Tage wieder nach Thorn, um Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Hamstermäuse in Gärten zu vertilgen durch Auslegen von Rattenpest-Bazillus, welcher für Menschen und Haustiere unschädlich ist, aber unter Nagetieren eine ansteckende Krankheit bewirkt. Schwaben, Wanzen, Russen, Ameisen usw. werden auch unter Garantie vertilgt. Fliegen werden in Wohnungen und Stallungen für dauernd entfernt. Uebernehme auch die Vertilgung des Ungeziefers für ganze Gemeinden. Hunderte von Dankschreiben über jahrelangen Erfolg stehen zur Verfügung. Bestellungen sende man sofort an diese Zeitung oder direkt an mich nach Bielefeld.

Vaterländischer Unterhaltungsabend

zugunsten der 2. Kompagnie der Flieger-Beobachterschule Thorn

am **Sonnabend den 24. August 1918** im **Ziegeleipark**, unter gütiger Mitwirkung der bekannten feldgrauen Künstler, sowie der gesamten Kapelle des E. 61, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Edmund Henning.**

Eintritt nach Belieben (nicht unter 30 Pf.) Anfang 5 Uhr.

Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 25. August, nachmittags 4 Uhr:

Großes Wohltätigkeitskonzert,

zugunsten der Hinterbliebenen gefallener Kameraden,
ausgeführt von der 34 Mann starken Regimentsmusik des aktiven Inf.-Regts. Nr. 21, aus dem Felde,
unter Leitung des Vizefeldwebels und Korpsführers **W. Sauer.**

Eintritt 0.50 Mk.

Kleintierzuchtverein Thorn.

Am **Sonntag den 1. September d. Js.**

Fahrt nach Gurske

zur Besichtigung der landwirtschaftlichen Musterwirtschaft des Gutsbesitzers Herrn Fehlau.

Anmeldungen zur Mitfahrt bis 27. d. Mts. beim Vorstand, Kaufmann **Netz.**

Abfahrt Thorn-Nord 8^{51} oder Thorn-Schulstr. 9^{02} Vm.; Rückfahrt ab Schmolln-Breitenthal 1^{31} Nm.

Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Der Vorstand.

Sonntag den 25. August, nachmittags $3^1/_2$ Uhr,
— **Evangelisationskapelle Culmer Vorstadt** —
(am Bayerndenkmal).

Missionsvortrag

von Missionsprediger **Kaul** aus Liebenzell.

Es ladet hierzu ein

die Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.

Gesang-Gottesdienst

Sonntag den 25. August, nachm. 4 Uhr,
in der **Baptisten-Kapelle,** Heppnerstraße 15.

Zum Vortrag kommen: **Klavier-, Harmonium-, Chor- und Solistücke** von Mendelssohn, Schubert, Succo u. a.

Vortragsfolge 20 Pfg. Eintritt frei.

Jedermann herzlich eingeladen.

Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute, treusorgende, innigstgeliebte Mutter, meine einzige, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Kousine

Frau verw. Bankier Bianka Adam

geb. **Rosenbaum**

im Alter von 51 Jahren.

Thorn den 23. August 1918.

In tiefstem Schmerz:

Louis, z. Zt. Newyork,
Hertha,
Erna, } als Kinder,
Rosa Rosenbaum, als Mutter,
Isidor Rosenbaum,
Fabrikbesitzer **J. Rosenbaum,**
Apothekenbesitzer **D. Rosenbaum** } als Brüder,
u. Frau **Soscha,** geb. **Kantorowicz.**

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Meine Verlobung mit

Frl. Sophie Kick

aus Culmsee beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Sergt. Herrmann Hanke

Thorn, 23. August 1918.

Jugendabteilung des Vaterländischen Frauenvereins.

Ausflug

nach Rudak (Gartenlokal **Wendland**) **Sonnabend den 24. August,** nachm. 3 Uhr, Abmarsch vom Stadtbahnhof.

Stadt-Theater

Sonnabend, 24. August, $7^1/_2$ Uhr: Ermäßigte Preise! Zum letzten male!

Drei alte Schachteln.

Sonntag, 25. August, 2 letzte Vorstellungen nachm. 3 Uhr: Ermäßigte Preise!

Der Tanzanwalt.

Abends $7^1/_4$ Uhr: Zum letzten male! **Ehren- und Abschiedsabend Maria Janowska a. G.**

Die Rose von Stambul.

Schluß der Sommerspielzeit!

Gemeinschaft für entschiedenes Christentum, Baderstr. 28, Hof-Eingang. Evangel.-Versamml. jed. Sonntag und Feiertag nachm. $4^1/_2$ Uhr. Bibelstunden jed. Dienstag u. Donnerstag, abds. $8^1/_4$ Uhr.

Thorner ev.-kirchl. Blaukreuzverein. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eingang Gerstenstr. Jedermann willkommen.

Christlicher Verein junger Männer, Tuchmacherstraße 1. Sonntag, abends 7 Uhr: Soldaten und junge Leute.

Schützenhaus, Schloßstr. 9.

Täglich Schrammel-Konzert,

ausgeführt von den lustig. Schlieseern, mit Gesangeinlagen, preisgekrönter Jodler und Schuhplattler.

Anfang 6 Uhr.

Für die erwiesene Teilnahme anläßlich des Hinscheiden unseres geliebten Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer Wysiński für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Seminaristen, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Thorn den 22. August 1918.

Familie Christke.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am **10. und 11. September 1918** stattfindenden Ziehung der 3. Klasse 238. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 120	60	30	15 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

---

2 sehr schön möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten. Strobandstraße 17, 2, l.

Möbl. Zimmer von sofort an besseren Herrn zu vermieten. Gerstenstraße 8, 3.

Eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing., von sofort zu verm. Gerechtestr. 33, 1.

Sonnabend Vormittag:

frisches Fleisch.

Roßschlächterei W. Zenker, Thorn, Culmer Chaussee 28. Telephon 465.

Ein Fräulein

für Kino zum Plätzeanweisen wird gesucht. Schloßstraße 9.

Suche von sofort: Kochmamsell, Lehrfrl., Stützen, Wirtin, Büfettfrl. und Servierfrl., Hausmädchen und Mädchen für alles, Hausarbeiter, Kellnerlehrlinge, Konditorgehilf., Hoteld. für Thorn und Umgegend nach Rußland u. Berlin.

Stanislaus Lewandowski, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Guter Schütze sucht

Jagdgelegenheit

in der Nähe von Thorn, oder Beteiligung. Angebote zu richten unter **P. 2740** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Die Dame,

welche am Donnerstag im Ziegelei-Park **die silberne Tasche** vom Tisch mitgenommen hat, ist beobachtet und erkannt worden. Falls dieselbe nicht sofort in der Geschäftsstelle der „Presse" abgegeben wird, wird es der Polizei übergeben.

Habe am **Sonntag den 18. d. Mts.** in der Stadt meinen linken, braunen

Lederhandschuh

verloren. Ehrlicher Finder wird gebeten ihn in der Geschäftst. der „Presse" abzug.

Am Dienstag den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr, ist mir in Briesen Westpr. von meinem Fuhrwerk in der Wilhelmstraße, gegenüber dem Kaufmann Baumann'schen Geschäft, eine

hellfarbene Bast-Handtasche,

enthaltend eine schwarze **Damenhandtasche** und eine **Brieftasche** mit über 500 Mark Bargeld und 500 Mark in Kriegsanleihe nebst Zinsscheinen:

Lit. G. 8451894/5 à 100 Mk. = 200 Mk.
„ G. 6364218 über 100 Mark
„ E. 4895744 über 200 Mark,

sowie eine **goldene Damenuhr**

gestohlen

worden. Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines schwerverdienten Geldes verhilft, sichere ich

hohe Belohnung

zu. Vor Ankauf der Wertpapiere wird gewarnt. Zweckdienliche Mitteilungen an Herrn Kaufmann **Baumann, Briesen Westpr.** erbeten.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	—	—	—	—	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—

Hierzu zweites Blatt.

Wer repariert Schreibmaschine

Angebote unter **F. 2756** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wer strickt Strümpfe

mit Maschine oder Hand an?

Angebote erbeten an Frau Apotheker **Heininger,** Altstädtischer Markt.

Nr. 198. Thorn, Sonnabend den 24. August 1918. 56. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Erkrankung der Kaiserin.

Der „Berl. Lokalanz." teilt mit, daß die Kaiserin in Schloß Wilhelmshöhe infolge einer bis zur Erschöpfung gesteigerten Ermüdung im Liebesdienst ihrer unermüdlichen Kriegsfürsorge erkrankt ist. Das Blatt weist auf die hingebende Fürsorgearbeit, die die Kaiserin seit Kriegsbeginn in Berlin ebenso wie in zahllosen Städten des Reichs, zuletzt in Cassel, auf sich genommen hat, hin und fährt fort: Aber nicht nur auf dem weiten Felde ihrer rastlosen Liebestätigkeit hat sich die Kaiserin in diesen vier Jahren des Krieges zuviel zugemutet, sie hat zugleich als Mutter um ihre im Felde stehenden Söhne gesorgt und hat mit jener ganzen Hingabe, die ihrem Wesen eigen ist die Vorgänge an den Schlachtfronten mitverfolgt — innerlich wahrhaft miterlebt. Sie hat ein Allzuviel auf sich genommen, und so war es schon seit längerer Zeit die Sorge der Ärzte, daß dieser Überleistung ihrer Kräfte ein Rückschlag folgen könne. Ruhe und die herrliche Schönheit der Natur werden, davon sind die Ärzte fest überzeugt, die Gesundheit der hohen Frau in wenigen Wochen wieder vollkommen kräftigen.

Das Verlangen der Kaiserin, in dieser Zeit ihrer Erkrankung, dem **Kaiser**, der seit den Tagen unserer Frühjahrsoffensive beinahe ununterbrochen im Felde steht, nahe zu sein, traf sich natürlich mit dem Wunsche des Kaisers, wenigstens für die kurze Zeitspanne — bis die Kaiserin einige Erholung gefunden hat, bei ihr zu weilen. So hat der Kaiser seinen Aufenthalt im Hauptquartier unterbrochen und sich **gleichfalls nach Schloß Wilhelmshöhe begeben**, zumal die Söhne der Kaiserin durch ihre dienstlichen Verpflichtungen verhindert sind, am Krankenbett ihrer Mutter zu weilen. Mit der kaiserlichen Familie nimmt das ganze deutsche Volk an dem Leiden seiner Kaiserin den herzlichsten und innigsten Anteil und bittet Gott, der geliebten Landesmutter bald völlige Genesung zu schenken.

Zur Rede Dr. Solfs.

Das Recht auf Kolonialpolitik.

Unter dieser Überschrift sagt die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"**: Bezüglich der grundsätzlichen Anerkennung des deutschen Rechts auf Kolonialpolitik gibt es heute in Deutschland keine Partei mehr. Deutschlands Eintritt in die Reihe der Kolonialmächte wurde von England seinerzeit mit gemischten Gefühlen beobachtet, aber die weltpolitischen Voraussetzungen, die Bismarck für sein kolonialpolitisches Vorgehen zu schaffen wußte, hätten einen Widerstand wenig erfolgreich erscheinen lassen. Aus der britischen Kolonialgeschichte lassen sich nach Solf endlose Beispiele anführen, über die deutsche Kolonialpolitik zu Gericht zu sitzen. Balfours Anspruch auf gottgewollten Raub der deutschen Kolonien durch England ist durch Solf scharf aber treffend gebrandmarkt worden. Gegenüber dem unbegrenzten Annexionismus Englands wollen wir uns unser gutes Recht auf Ausgleich unter den kolonialen Staaten nach Maßgabe der wirtschaftlichen Kräfte der europäischen Nationen nicht nehmen lassen.

Kundgebung der fortschrittlichen Volkspartei in Hamburg.

Die fortschrittliche Volkspartei Hamburgs richtet folgende Kundgebung an den Herrn Kolonialschaftssekretär: Seiner Exzellenz dem Herrn Staatssekretär für die Kolonien Dr. Solf, Berlin. Hochgeehrte Exzellenz! Gestatten Sie mir, persönlich und als Vorsitzenden des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei Hamburg, Ihnen den tiefgefühlten Dank auszusprechen für das, was Sie gestern in der Deutschen Gesellschaft gesagt haben. Daß Sie sprachen, und was Sie sagten, ist Millionen von Deutschen ein erlösendes und erhebendes Wort gewesen. Der Verein der fortschrittlichen Volkspartei in Hamburg. Der Vorsitzende: Dr. Carl Petersen.

Wiener Preßstimmen.

Die Wiener Blätter begrüßen mit lebhafter Zustimmung die bedeutungsvollen Erklärungen des Staatssekretärs des Reichskolonialamts Dr. Solf: Das **„Fremdenblatt"** schreibt: Die Kundgebung Solfs enthält das **klarste Bekenntnis zu dem Gedanken des Verständigungsfriedens.** Er warnt davor, sich durch übermütige Reden feindlicher Staatsmänner verleiten zu lassen und in dasselbe Horn zu blasen, wie Balfour und Genossen es tun. Die Rede des Herrn Solf ist die beste Antwort auf die Verhetzungsversuche Lord Balfours und Lord Northcliffes. Die Mittelmächte werden ihren Besitzstand weiter mit dem Aufgebot aller Kräfte verteidigen, aber sie werden auch durch gegnerische Provokationen sich nicht veranlaßt fühlen, ihre Friedensziele zu ändern und den Verständigungsfrieden aufzugeben, und weder Einschüchterung nach Aufreizung sind imstande, sie von ihrem vorgezeichneten Weg abzubringen. Die **„Arbeiterzeitung"** überschreibt ihre Besprechung der Rede Solfs mit dem Titel „Eine Friedensrede" und ist neugierig auf das Echo, das diese Rede finden wird.

Holländisches Echo.

„Nieuwe Courant" erklärt die Rede des Kolonialsekretärs Solf als **Widerspruch gegen eine deutsche Eroberungspolitik** und fährt fort: Wenn nur der verantwortliche Reichskanzler einmal ebenso deutlich und klar spräche! Denn es ist beklagenswert, daß die friedlich gesinnten Äußerungen Hertlings stets so diplomatisch und doppelsinnig formuliert sind, daß sie immer die beabsichtigte Wirkung verfehlen. Seine letzte Erklärung über Belgien wäre, wenn sie an einem früheren Zeitpunkt und dann so klar und offen ausgesprochen worden wäre, von großer Bedeutung gewesen. Jetzt aber ist ihr Wert geringer, da die englischen Staatsmänner diese Erklärung Hertling haben abringen müssen. Wenn daher die deutsche Regierung ebenso deutlich wie Solf sagen würde, was sie will, würde es der Welt zugute kommen.

Politische Tagesschau.

Der Kaiser an die Bischofs-Konferenz.

Der Kaiser hat auf den Huldigungsbrief der Bischofskonferenz in Fulda seinen Dank übermittelt. Er sagt: „Daß ich auf die Hilfe und die Mitarbeit der Bischöfe stets rechnen kann, erfüllt mich mit Zufriedenheit und Zuversicht. Stärken wir in unserm Volke die klare Erkenntnis der vom Feinde drohenden Gefahren, den festen Willen, alles Schwere zu überwinden, und den starken Glauben an Gottes Hilfe und unsere Kraft, dann wird Deutschland, dessen bin ich gewiß, unüberwindlich sein. **Die Zukunft wird unser sein.**"

Die deutsche Industrie und die Ukraine.

Wie verlautet, ist unter der Führung von Krupp-Essen und unter Beteiligung der Schwerindustrie eine **Gesellschaft mit 20 Millionen** gegründet worden zum Zwecke der wirtschaftlichen Verbindung der Ukraine; deutsche Banken haben eine Studiengesellschaft mit 5 Millionen zum gleichen Zwecke gegründet. Dieses deutsche Kapital soll die Wirtschaftsverhältnisse in der Ukraine den deutschen Wirtschaftsverhältnissen nutzbar machen.

Begnadigte Hochverräter.

Kaiser Karl hat 24 in **Bosnien** und in der **Herzegowina** zu Freiheitsstrafen verurteilten Personen den Rest der Strafen nachgesehen. Alle 24 Personen sind an dem **Hochverratsprozeß** in Banjaluka und Serajewo beteiligt. Unter ihnen befanden sich auch bekannte südslawische Politiker.

Der Friede nicht mehr fern?

Die Wiener „Zeit" meldet aus Pest: Erzherzog Joseph hat an den Rektor der Universität Klausenburg ein Schreiben gerichtet, worin er um Aufschiebung seiner Promotion zum Ehrendokotor bittet. Der Erzherzog bemerkt in dem Schreiben, daß der Friede vielleicht nicht mehr so fern sei, um diese intime Feierlichkeit nicht verschieben zu können.

Ein tschechisches Blatt über die tschecho-slowakischen Umtriebe in Rußland.

Das konsevative Prager Blatt **„Hlas Naroda"** schreibt zu dem Abenteuer der Tschecho-Slowaken in Sibirien: Den Namen unseres Volksstammes mißbraucht ein buntes Gemisch Angehöriger verschiedener Nationen, welche sich durch das Schicksal in die Dienste der Entente gegen Rußland und gegen die Zentralmächte hinreißen ließen.

Die holländische Kabinettskrise.

Dem holländischen Korrespondenzbureau wurde mitgeteilt, daß **A. Colijn** den Auftrag erhielt, ein **Kabinett** zu bilden, daß er aber den Auftrag **abgelehnt** hat.

Das letzte Opfer Frankreichs.

Aus den jetzt vorliegenden vollständigen Berichten der Parlamentsverhandlungen über die Aushebung des **Rekrutenjahrganges 1920** erkennt man die geradezu tragische Stimmung, in der die Vertretung des französischen Volkes das notwendige Gesetz angenommen hat. In allen Reden der Abgeordneten und Senatoren kommt das nämliche Gefühl zum Ausdruck, daß es sich um das **letzte Opfer handelt, das Frankreich bringen kann.** Die Mehrheit der Kammer und der ganze Senat hat nunmehr dem Drucke Clemenceaus nachgegeben. Wenn man nachträglich diese Verhandlungen liest, dann begreift man, warum die französische Regierungspresse so schnell von ihrem übertriebenen Siegesgeschrei über die vorausgesagten Erfolge des Generals Foch zurückgekommen ist. Der größte Teil der öffentlichen Meinung hat gerade aus dieser Einberufung der jungen Rekruten einen Schluß auf den Ernst der Lage gezogen. **Die Presse Clemenceaus** gibt heute schon offen zu, **daß die Offensive** des Generals Foch vor allem den Zweck verfolge, die große Entscheidung **bis zum nächsten** Jahre hinauszuschieben. Der **„Homme Libre"** macht das Geständnis, daß die **Amerikaner, die** an der Marne und in Lothringen **in den französischen** Reihen kämpfen, dies gewissermaßen nur zu ihrer Ausbildung getan haben und zum Zwecke der moralischen Wirkung auf die übrigen Truppen der Entente. Unter diesen Umständen wird es Herrn Clemenceau wenig nützen, daß er durch seine **Zensur jede Friedensdiskussion** in der **Presse** und jede Kritik an der allgemeinen Politik unterdrückt.

Die Lebensmittelnot in Frankreich.

Die Lebensmittelnot in Frankreich ist in den letzten Wochen schlimm geworden. Infolge unzureichender Bestände ist es unmöglich, bis zur nächsten Ernte zu reichen, so daß die an die Schweiz angrenzenden Teile Savoyens nach absolut zuverlässigen Nachrichten 14 **Tage völlig ohne Brot und Mehl** waren. Die Lage war um so ernster, als auch Kartoffeln bekanntlich in ganz Frankreich unauffindbar sind. Die arme **Bevölkerung Savoyens** lebte über 14 Tage ausschließlich von Gemüse und unter Aufopferung der schmalen Viehbestände von Fleisch der zu Zuchtzwecken dienenden Rinder. Erst in den allerletzten Tagen erlaubten Zufuhren an Getreide eine spärliche Brotverteilung.

Lloyd Georges Parole.

„Corriere della Sera" meldet aus London: **Für die bevorstehenden Neuwahlen zum Unterhause** wird Lloyd George die Parole ausgeben: Krieg bis zum Siege. Lloyd George hoffe immer noch auf eine Einigung zwischen den Unionisten und den Liberalen, wozu bis jetzt nach der Haltung des „Manchester Guardian" und der „Westminster Gazette" eine Aussicht nicht vorhanden zu sein scheint.

Zur Lösung der polnischen Frage.

Die Wiener Presse veröffentlicht einen Artikel über Besprechungen des **Prinzen Radziwill** mit dem Minister des Äußern und erklärt, daß es sich hierbei um Vorberitungen handle, da die Polen ihren Standpunkt noch formulieren und da nicht gesagt werden könne, daß die Polen ihren definitiven Standpunkt eingenommen hätten. Sehr wichtig wäre es für Radziwill, sich auch bei den Führern der österreichischen Polen über ihre Ansichten zu vergewissern. — Radziwill verläßt Wien Ende dieser Woche. Auf der Durchreise nach Warschau wird er sich einige Tage in Krakau aufhalten und mit polnischen Politikern in Fühlung treten. Gegenüber der Meldung über die angebliche Lösung der Polenfrage, wonach den Polen die Möglichkeit eingeräumt werde, die Grenze nach Osten zu verschieben, spricht sich **„Ukrainska Slowo"** gegen die Warschauer Abgrenzungspläne aus und fordert den Hetman auf, mit Hilfe der Deutschen an die Bildung einer ukrainischen Armee zur Verteidigung der Ukraine heranzutreten.

Zur Vorbereitung der finnischen Königswahl

ist, wie verlautet, eine von der finnischen Regierung ausersehene Deputation nach Deutschland abgereist. Der Deputation gehören Senator Talas, die ehemaligen Senatoren Frey und Nevanlinna sowie Freiherr A. von Bonsdorf an.

Zur Erörterung der Grenzfrage zwischen der Ukraine und Groß-Rußland

wird eine allgemeine Konferenz in **Kiew** zusammengerufen.

Der Sultan über das Bündnis mit Deutschland.

Der Sultan empfing Dienstag den deutschen Botschafter, Grafen von Bernstorff, in feierlicher Antrittsaudienz. Auf die Ansprache, die **Graf Bernstorff** bei der Überreichung seines Beglaubigungsschreibens hielt, erwiderte der **Sultan** u. a. folgendes: „Sie können dessen sicher sein, daß alle Bemühungen, die Sie entfalten werden, um das Bundesverhältnis und die freundschaftlichen Beziehungen, die mein Reich mit dem Deutschen Reich in so glücklicher Weise verbinden und die siegreiche Verteidigung unserer heiligen Rechte und unserer Lebensinteressen sicher zu erhalten und noch mehr zu befestigen, meinerseits die beste Unterstützung und von seiten meiner Regierung die aufrichtigste Aufnahme finden werden."

Deutsches Reich.

Berlin, 22. August 1918.

— Admiral v. Capelle, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, ist zum Kuraufenthalt in Baden-Baden eingetroffen.

— Dem Kapitänleutnant Hundius, einem erfolgreichen U-Boot-Kommandanten, ist der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

— In seinem Heimatsorte Mallmitz bei Sprottau hat in der vorigen Woche der bekannte Kommandant der „Möve", Burggraf und Graf Nikolaus zu Dohna-Schlodien, seine Hochzeit mit der verwitweten Frau Korvettenkapitän v. Laffert gefeiert.

— Der Charakter als Geh. Regierungsrat wurde dem Direktor der preußischen Boden-Kredit-Aktien-Bank, die in diesen Tagen ihr 50jähriges Bestehen begehen konnte, Erstem Staatsanwalt a. D. Beyer, verliehen.

— Freiherr von Braun (früher Landrat in Wirsitz) ist von seinem Amt als Stadthauptmann von Dünaburg zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Hauptmann Beverunge ernannt.

— Der sächsische Landtagsabgeordnete, Kommerzienrat Riethammer ist zum Geheimen Kommerzienrat ernannt worden.

— Dem Abg. Erzberger ist nach der „Germania vom Hoch- und Deutschmeister des deutschen Ritterordens das Komturkreuz des deutschen Ritterordens verliehen worden.

— Die Gattin des Hetmans der Ukraine, Frau Skoropadski, wird in den nächsten Tagen mit ihren beiden Töchtern und einem Sohne in Berlin eintreffen, um sich von hier aus nach Dresden zu begeben und im Weißen Hirsch einen längeren Kuraufenthalt zu nehmen.

— Der Bundesrat ist am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde beschlossen, der Vorlage, betreffend Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918, dem Entwurf einer Bekanntmachung über Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung und dem Bericht über den Entwurf einer Bekanntmachung über Gummisauger zuzustimmen.

— In Gegenwart zahlreicher Vertreter von Regierungs- und Kommunalbehörden, darunter der sächsische Staatsminister Dr. Deck, Graf Vitzhuhn-Dichstaedt, Geh. Regierungsrat Dr. v. Hippel vom preußischen Landwirtschaftsministerium, von industriellen, gewerblichen und kaufmännischen Verbänden und Vereinen wurde Donnerstag Vormittag in Leipzig die Ausstellung des deutschen Kriegswirtschaftsmuseums eröffnet. Handelskammersyndikus Justizrat Dr. Wendtland-Leipzig hielt die Eröffnungsrede. Weiter schilderte der Direktor des Museums Privatdozent Dr. Otto Houreth den wissenschaftlichen Grundgedanken der Ausstellung welche in weitgreifender Weise die Weltblockade und die deutsche Kriegswirtschaft behandelt.

— Die Schiffahrt nach den baltischen Häfen ist, wie die Stettiner „Ostseeztg." meldet, jetzt freigegeben worden.

— Die Rheinische Kohlenhandel- und Reederei-Gesellschaft m. b. H., Mühlheim/Ruhr hat der Nationalstiftung eine Spende von 300 000 Mark überwiesen.

— Die Stadt Würzburg stellte zur Milderung der Wohnungsnot 50 000 Mk. für Zuschüsse an Privatbauunternehmer zur Verfügung.

Bäder und Kurorte.

Salzburg weist alle Fremden aus. Die Stadt Salzburg hat alle Fremden aufgefordert, innerhalb von drei Tagen die Stadt zu verlassen. Der Magistrat hat allen Hotels die Verabfolgung von Speisen an Fremde verboten.

Theater und Musik.

Bogumil Zepler †. In Krummhübel ist am 17. August Bogumil Zepler plötzlich einem Schlaganfall erlegen. In ihm verlor die Musikwelt der Reichshauptstadt eine ihrer hervorstechendsten Persönlichkeiten. Noch am 6. Mai hatte er in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 60. Geburtstag feiern können. Zepler ist in Breslau geboren; er folgte anfangs dem Wunsche seines Vaters und wandte sich dem Baufach zu, ging dann aber zur Medizin über und nach erfolgter Promotion zum Dr. med. endgiltig zur Musik. Die erste Arbeit, mit der er erfolgreich in die Öffentlichkeit trat, war eine sehr lustige Parodie auf Mascagnis „Cavalleria Rusticana". Zepler hat die Opern „Der Brautmarkt zu Hira", „Der Vicomte von Letorières" und „Monsieur Bonaparte", ferner die Operetten „Diogenes", „Die Bilder von Lucca" und „Die Liebesfestung" geschrieben. Das Märchenspiel „Den König drückt der Schuh", zwei Balletsuiten und viele Lieder vervollständigen den Kranz seiner Werke.

Handel und Verkehr.

Ausländer auf der Leipziger Messe. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge haben sich zum Besuch der bevorstehenden Leipziger Herbstmesse rund 300 Holländer angemeldet, desgleichen 250 Schweizer und 600 Polen.

Abtrennen und aufbewahren!

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

23. August 1918.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat nach Anhörung von Vertretern des östlichen, des mittleren und des nordwestlichen Wirtschaftsgebietes und unter Berücksichtigung der früheren Beschlüsse der Preiskommission bei der Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen für die Provinz Westpreußen nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Sorten:	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
	für das Pfund in Pfennigen:		
Gemüse:			
Rhabarber	15	18	25
Spinat	20	25	35
Erbsen (Schoten)	30	40	55
Mairüben ohne Kraut	2	3,5	5
Kohlrabi ohne Kraut	10	13	18
Zwiebeln ohne Kraut	15	21	30
Bohnen:			
Grüne Bohnen, Busch- oder Stangenbohnen	30	35	45
Perlbohnen, Wachsbohnen	40	45	60
Puff- od. Saubohnen, mit Schoten	10	14	20
Tomaten	70	85	110
Kürbisse	10	13	18
Gurken: 60 Stück mehr wie 35 Pfund wiegend ebenso Schälgurken je Pfund	30	36	45
Gurken: 60 Stck. mehr wie 24 Pfd. wiegend je Stck.	14	17	25
60 „ „ „ 16 „ „ „ „	11	14	20
60 „ „ „ 13 „ „ „ „	9	11	15
leichtere und Krüppel-Gurken, 60 Stück weniger als 13 Pfund wiegend, je Pfd.	9	12	17
Rote Rüben (rote Beeten)	7	10	15

Die vorstehenden Höchstpreise treten am Montag den 19. August 1918 in Kraft.

Danzig den 15. August 1918.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen.
von Auwers. Felix Kawalki.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat nach Anhörung von Vertretern des östlichen, des mittleren und des nordwestlichen Wirtschaftsgebietes und unter Berücksichtigung der früheren Beschlüsse der Preiskommission bei der Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen für die Provinz Westpreußen nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Sorten:	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
	für das Pfund in Pfennigen:		
Obst:			
Garten-Erdbeeren I. Wahl	120	150	180
desgl. II. Wahl	75	100	130
Wald- und Monatserdbeeren	200	240	300
Stachelbeeren	50	60	80
Johannisbeeren, weiße und rote	45	55	75
„ schwarze	55	65	90
Himbeeren in kleinen Packungen	150	180	240
desgl. in anderer Packung, insbesondere auch in Fässern	75	95	120
Blaubeeren	55	75	100
Preißelbeeren	65	85	110
Süße Kirschen I. Wahl	45	60	80
desgl. II. Wahl (auch Preß-, Brenn- und Marmeladenkirschen)	35	40	55
Saure Kirschen I. Wahl	60	75	100
desgl. II. Wahl (auch Preß-, Brenn- und Marmeladenkirschen)	40	50	70
Reineclauden	60	78	105
Mirabellen	75	95	120
1) Äpfel und Birnen:			
Gruppe I: Tafelobst	35	47	62
Gruppe II: Wirtschaftsobst	15	22	35
2) Zwetschen:			
Zwetschen, Hauspflaumen, Hauszwetschen, Muspflaumen, Bauernpflaumen, Thüringer-Pflaumen, mit Ausnahme der Brennzwetschen	20	30	40
Brennzwetschen	10	20	—

Tafelobst sind alle gepflückten, nach ihrer Beschaffenheit sofort oder nach Ablagerung zum Rohgenuß geeigneten Früchte unter Ausscheidung sämtlicher kleinen, verkrüppelten und beschädigten Früchte und mit Ausnahme von Edelobst.

Wirtschaftsobst ist alles Schüttel-, Most- und Fallobst sowie das aus der Gruppe I ausgeschiedene Obst, soweit es für die Herstellung von Marmelade, zum Kochen, Dörren und zu sonstigen Wirtschaftszwecken geeignet ist.

Für Edelobst (Äpfel und Birnen) wird kein einheitlicher Höchstpreis festgesetzt. Hierfür darf dem Erzeuger durch die Provinzialstelle für Gemüse und Obst oder die von dieser bestimmten Stellen ein nach der Güte und Verwertbarkeit des Obstes zu bemessender höherer Preis als 35 Pfg. bis zu 80 Pfg. je Pfund, in besonderen Ausnahmefällen bis zu 100 Pfg. je Pfund gewährt werden.

Als Edelobst kommt ausschließlich allerfeinstes, schon bisher in Stückfrüchten gehandeltes Obst in Betracht, das vollkommen ausgebildet, ohne Schönheitsfehler und ohne Beschädigungen sein, den anerkannt besten Sorten angehören, das für die betreffende Sorte giltige Mindestgewicht aufweisen und beim Versand so sorgfältig verpackt sein muß, daß eine gute Ankunft gewährleistet ist.

Auf den Erzeugerpreis von Tafeläpfeln und Tafelbirnen dürfen Aufbewahrungszuschläge berechnet werden, und zwar für die Zeit

	je Zentner
vom 16. Oktober bis 31. Oktober 1918	3 Mk.,
vom 1. November bis 15. November 1918	2 „
vom 16. November bis 30. November 1918	2 „

und dann je Monat und Zentner 2 Mk. mehr.

Für Wirtschaftsobst dürfen Aufbewahrungszuschläge nicht gewährt werden.

Die vorstehenden Höchstpreise treten am Montag den 19. August 1918 in Kraft.

Danzig den 15. August 1918.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen.
von Auwers. Felix Kawalki.

Veröffentlicht:
Thorn den 20. August 1918.

Der Magistrat.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat nach Anhörung von Vertretern des östlichen, des mittleren und des nordwestlichen Wirtschaftsgebietes und unter Berücksichtigung der früheren Beschlüsse der Preiskommission bei der Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen für die Provinz Westpreußen nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Sorte	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis	Bei Lieferung aufgrund eines von der Reichsstelle für Gemüse und Obst abgeschlossene oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrages.
	für das Pfund in Pfennigen.			
Gemüse.				
Weißkohl	7,60	11	16	8,—
Rotkohl	12,40	18	25	13,—
Wirsingkohl	10,50	15	22	11,—
Rote Speisemöhren und längliche Karotten	8,50	12	17	9,—
Gelbe Speisemöhren	4,75	7,5	12	5,—
kleine, runde Karotten	18,—	23	30	—

Die vorstehenden Höchstpreise treten am Montag den 19. August 1918 inkraft.

Danzig den 2. August 1918.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen.
von Auwers. Felix Kawalki.

Veröffentlicht: Thorn den 22. August 1918.

Der Magistrat.

Oeffentliche Mahnung anstelle der Anmahnung durch Zustellung von Mahnzetteln.

(Genehmigt durch Erlaß des Herrn Finanzministers vom 25. Juni 1917 II. Nr. 6844).

Die rückständigen Staats- und Gemeindesteuern, Kirchensteuern, Schulgelder, Gebühren und Beiträge jeder Art für die Zeit vom **1. April bis 30. September d. Js.** sind bis spätestens

28. August d. Js.

an unsere Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 31, zu entrichten.

Die Anmahnung gilt mit der erstmaligen Veröffentlichung dieser Zahlungsaufforderung für bewirkt und werden daher **vom 24. d. Mts. ab die tarifmäßigen Mahngebühren fällig und gelangen bei der Steuer- usw. Zahlung zur Einziehung.**

Vom 29. August d. Js. ab werden die Rückstände kostenpflichtig zwangsweise beigetrieben.

Bei Zusendung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post ist der Rückstand nebst den Gebühren so zeitig einzuzahlen, daß der Betrag **spätestens am 28. d. Mts.** der Kasse zugeführt ist, andernfalls die Beitreibungskosten fällig werden und miteinzusenden sind. Wir weisen darauf hin, daß sämtliche Steuern 2c. außer bei unserer Kasse auch eingezahlt werden können

1. auf das Postscheckkonto Nr. 1771 — Postscheckamt Danzig — des Magistrats Thorn,
2. bei der kaiserl. Reichsbankstelle hier auf das Reichsbank-Giro-Konto der Stadt-Haupt-Kasse,
3. bei der städt. Sparkasse,
4. „ „ Kreissparkasse,
5. „ „ Deutschen Bank, Fil. Thorn,
6. „ „ Obstbank für Handel und Gewerbe und
7. „ dem Vorschuß-Verein Thorn.

} auf das Konto der Stadt-Hauptkasse.

Thorn den 20. August 1918.

Der Magistrat.

Abgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 26. August bis zum 7. September 1918 können auf Lebensmittelkarte in den **städtischen Verkaufsstellen und in kaufmännischen Geschäften** bezogen werden:

auf Abschnitt Nr. 33 G:	**125 gr Grütze,** Höchstpreis 36 Pfg. für 1 Pfund,
„ „ „ 34 G:	**125 gr Morgentrank oder Suppen,** Preis 90 Pfg. für 1 Pfund, oder je 6 Portionen Essen im Kriegsspeisehaus,
„ „ „ 35 G:	**125 gr Kunsthonig,** Höchstpreis für lose Ware 73 Pfg. für 1 Pfd. Höchstpreis für gepackte Ware 75 Pfg. für 1 Pfd. **oder 125 gr Marmelade,** Höchstpreis 92 Pfg. für 1 Pfund,
„ „ „ 36 G:	**125 gr Kaffee-Ersatz,** Preis laut Aufdruck auf der Verpackung **oder eine Flasche Himbeersyrup,** Preis 2 Mark für die Flasche.

Auf Abschnitt Nr. 35 G kann auch in der **städtischen Verkaufsstelle Windstraße Nr. 1 ½ Pfund ausländischer Bienenhonig** zum Preise von 7.00 Mk. für ein Pfund abgefordert werden.

Alle hier aufgerufenen Abschnitte verlieren mit dem 7. September 1918 ihre Giltigkeit.

Ohne Marken werden in den städtischen Verkaufsstellen abgegeben: Geflügelfutter in beliebiger Menge zum Preise von 30 Pfg. für 1 Pfund, ferner **Meerrettich, Brühwürfelextrakt, Ersatzbrühwürfel, Tafelsenf** und **Dörrzwiebeln.**

Thorn den 21. August 1918.

Der Magistrat.

Viehzählung.

Am 2. September 1918 findet eine Viehzählung im gleichen Umfange wie am 1. Juni 1918 statt. Sie erstreckt sich auf Pferde ausschl. der Militärpferde I, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh.

Die Zählbezirkslisten werden von den Polizeibezirksbeamten ausgefüllt. Diese sind dabei von den Einwohnern zu unterstützen. Anzugeben ist die Zahl des in der Nacht vom 31. August zum 1. September 1918 im räumlichen Verfügungsbereich einer Haushaltung vorhandenen Viehs.

Zu Steuerzwecken werden die Angaben nicht verwendet.

Nach § 4 der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 kann die Nichterfüllung der Anzeigepflicht ebenso wie die fahrlässige oder wissentliche Erstattung unrichtiger Anzeigen mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft und das Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen" erklärt werden.

Der Magistrat.

Verlust von Lebensmittelkarten.

Hütet die Brotkarte und Lebensmittelkarte. Nehmt beim Ausgange nie mehr Marken mit, als verwandt werden sollen.

Verlust der Marken bedeutet Hungerleiden. Ersatz kann nicht gegeben werden.

Der Magistrat.

Die Stadtsparkasse

bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision **Dienstag den 27. August, nachmittags, und Mittwoch den 28. d. Mts., vorm. bis 11 Uhr,** für das Publikum **geschlossen.**

Schweinehaltungsverträge.

Die Frist zum Abschluß von Schweinehaltungsverträgen ist bis zum 1. September d. Js. verlängert worden.

Schweinehalter, die gewillt sind Schweine für die Versorgung, insbesondere von Heer und Marine aufzufüttern, und auf Abruf des Kommunalverbandes jederzeit zur Ablieferung zu bringen, wollen sich zur Abgabe einer schriftlichen Erklärung im städtischen Verteilungsamt, Culmerstraße 16, Zimmer Nr. 2, melden.

Thorn den 20. August 1918.

Der Magistrat.

Kartoffel-Preise.

Von Montag den 26. d. Mts. ab werden Kartoffeln mit

12 Pfg. für das Pfund

abgegeben.

Die Kartoffelkarten sind wie bisher im städtischen Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, abzufordern.

Thorn den 20. August 1918.

Der Magistrat.

Anmietung von Lagerräumen.

Zur Einlagerung von Kartoffeln werden große, luftige Kellerräume gesucht. Dieselben können auch auf den Vorstädten gelegen sein.

Schriftliche Angebote sind dem Lebens- und Futtermittelbüro Mellienstraße 3/5 einzureichen.

Thorn den 20. August 1918.

Der Magistrat.

Stellenangebote

Von sofort oder zum 1. September oder 1. Oktober werden

zwei Bürogehilfen bezw. Gehilfinnen

gesucht. Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung der Zeugnisse und evtl. eines Bildes unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an das

Landratsamt Zuin Bez. Bromberg.

Dom. Kl. Wibsch, Kr. Thorn
sucht für bald einen jüngeren, fleißigen

Beamten,

auch Kriegsinvaliden. Meldungen mit Zeugnisabschriften bitte einsenden.

Wirtschafter

zur Beaufsichtigung der Leute gesucht. Meldungen bei

Kasimir Walter,
Thorn-Mocker, Geretstr. 49.

Schneidergesellen

stellt sofort ein
J. Grzegorowski, Culmer Chaussee 50.

Ein Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei
O. Hoffmann, Gramtschen.

Laufbursche

kann sofort eintreten bei
Paul Tarrey,
Altstädtischer Markt 21.

Maurer
und
Zimmerleute

stellt sofort ein
Erich Jerusalem, Baugeschäft,
Brombergerstraße 20.

Zum baldigen Antritt suchen wir mehrere

Männer
und
Frauen

als Wächter für achtstündige Dienstzeit. Auch stellen wir noch

Hilfswächter,

welche andere Beschäftigung haben, für Stundendienst ein

Posener Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H.,
Inspektion Thorn, Breitestr. 37.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung suchen
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Mocker.

1 verh. Kuhhirten

möglichst mit Scharwerkern und

einen Instmann

sucht von sofort oder später
Pfarrgut **Biskupitz, Kreis Thorn.**

Zuverlässigen Kutscher

stellen ein
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Mocker.

Einen Hausdiener

sucht sofort **Hotel Dylewski,**

Ordentl. Laufburschen

sucht sofort
Rich. Sellner, Tapet.- u. Farbenhdl.

Laufbursche gesucht.

Adolf Majer, Breitestraße 9.

Kräftigen Laufburschen

für den ganzen Tag von sofort.
John Kallweit, Buch- u. Zeitschriftenhdlg., Thorn, Heiligegeiststraße.

Mehrere Kontoristinnen

mit guter Handschrift für Registratur, Rechnungswesen und Schreibmaschine zum baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbitten
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Mocker.

Kinderfräulein.

Suche zum 1. September für meine 6jährige Tochter ein Fräulein, das in der Kinderpflege und Schneiderei erfahren ist.
W. Albrecht, Breitestraße 41.

Einfache Wirtin,

die die Aufsicht beim Melken übernimmt, sucht vom 1. 10.
Rittergut Segartowitz.

Gesucht sofort oder zum 1. 9. ehrliche und zuverlässige

Frau oder Mädchen

(auch Schulmädchen) im Haushalt für einige Std. am Tage bei nur leichter Arbeit. evtl. Beaufsicht. eines kleines Kindes.
Meldungen Parkstraße 16 a, 2, l.